



Der

Curieuse Bauer

welcher
sich und seine Lands- Leute aus der Unwissenheit
heraus zu reissen

und
alle Menschen zur Betrachtung der Geschöpfe
zum Preis des Schöpfers

zu ermuntern bemühet ist.

In einem

Calender

auf das Jahr

M. D. CC. XXXIX

welches ein gemeines Jahr von 365. Tagen ist
Gesprächs-weise vorgestellt
und denen Unstudirten zum besten, zur Ermunterung
und Erbauung also ausgefertiget.

Erstes Gespräch

Von der Zeit, dem Calender, und desselben rechten Gebrauch.

Nürnberg zu finden in der Adelbunerschen Buchdruckerey.

Wochen Tage.	Verbesserter Jannarius	Lauf o. b.	Lauf Zeit.	Monds. Brüche, Aspekt. u. Witer.	Neuer Jannarius	Alter Dec. und Jan.
Donerst.	1. Neu Jahr	10. 44	♄ 21	✠ ☉ Δ ♄ kalt	1. Neu Jahr	21. Thomas
Freitag.	2. Abel, Seth	11. 45	♄ 4	✠ ☉ Schnee	2. Macarius	22. Beata
Samstag	3. Enoch	12. 46	♄ 17	♄ 2. 30. v. Winter	3. Genovesa	23. Dagobertus

1.		Von Christi Flucht in Egypt. Ev. Matth. 2.		Ev. Matth. 2.	Ev. Joh. 1.	
Sonnt.	4. D. On. N. J.	13. 47	☾ 1	Isabella * ☉	4. D. Titus	24. A. Adam Eva
Montag.	5. Simeon	14. 48	☾ 15	✠ ☉ helle u. klar	5. Telespho	25. D. Christlag
Dienstag	6. Erst. Eriff	15. 49	☾ 0	Δ ♄ ♄ windig	6. H. 3. König	26. Stephan
Mitwoch.	7. Roimund	16. 51	☾ 15	Δ ♄ ♄ Δ 4	7. Raymund	28. Joh. Evang.
Donerst.	8. Erhard	17. 52	☾ 0	♄ h. Schneege.	8. Erhardus	27. Unsch. Kindl.
Freitag.	9. Martialis	18. 53	☾ 15	☉ h. 6. 20. m. n.	9. Marcell.	29. Jonathas
Samstag	10. Paul. Ein.	19. 54	☾ 0	Δ ♄ Sonnsch.	10. Paul. Eins.	30. David.

2.		Da Jesus 12. Jahr alt war Ev. Luc. 2.		Ev. Luc. 2.	Ev. Luc. 2.	
Sonnt.	11. D. 1. Epiph.	20. 55	♄ 14	Hyg. □ ♄ * 4	11. D. 1. Epiph.	21. Silvest
Montag	12. Reinhold	21. 56	♄ 29	Δ h. leidlich	12. Ernestus	1. N. Jahr. 1739
Dienstag	13. Hilarius	22. 57	♄ 13	* ☉ sehr kalt	13. Hilarius	2. Abel, Seth.
Mitwoch	14. Felix	23. 59	♄ 26	□ h. trüb	14. Felix	3. Enoch
Donerst.	15. Maurus	25. 00	♄ 9	✠ ☉ 4	15. Paul. Eins.	4. Mathusal.
Freitag	16. Marcellus	26. 01	♄ 22	♄ h. 7. 20. n. Pret	16. Marcell.	5. Simeon
Samstag	17. Anton. 18.	27. 02	♄ 4	♄ m. 7 * h.	17. Anton	6. H. 3. König

3.		Von der Hochzeit zu Cana Ev. Joh. 2.		Ev. Joh. 2.	Ev. Luc. 2.
Sonnt.	18. D. 2. Epiph.	28. 03	♄ 17	Prisc. ☉ ☉ Δ ☉	7. S. 1. Epiph.
Montag	19. Sara	29. 04	♄ 29	♄ ☉ Oschein	8. Erhard
Dienstag	20. Fab. Seb.	30. 00	♄ 11	☉ m. ☉ * ☉ 4	9. Martial.
Mitwoch	21. Agnes	31. 06	♄ 22	✠ ☉ 4	10. Paul. Eins.
Donerst.	22. Vincent.	02. 07	♄ 4	kalt u. rauhe Luft	11. Hygintus
Freitag	23. Emerent.	03. 08	♄ 16	☉ ☉ □ 4	12. Reinhold
Samstag	24. Timoth.	4. 9	♄ 28	☉ h. 11. 55. n.	13. Hilarius

4.		Von Arbeit. im Weinberg Ev. Math. 20.		Ev. Math. 20.	Ev. Joh. 2.
Sonntag	25. D. Septuag.	9. 10	♄ 10	Paul. B. sicht.)	14. S. 2. Felix
Montag	26. Policarp.	6. 11	♄ 23	✠ ☉ fuß	15. Maurus
Dienstag	27. Joh. Chryf.	7. 12	♄ 5	✠ ☉ ♄ m. 7 ☉ 4	16. Marcell.
Mitwoch	28. Carol.	8. 13	♄ 18	□ 4 ♄ Δ ♄	17. Anton
Donerst.	29. Valerius	9. 14	♄ 1	□ h. windig	18. Prisca
Freitag	30. Adelgunda	10. 15	♄ 14	✠ ☉ ♄ 4	19. Sara
Samstag	31. Virgilius	11. 15	♄ 27	✠ ☉ Δ h.	20. Fab. Seb.

Den 1. Jan. ist der Tag nach der wahren Astronomischen Zeit allhier 8. Stund, den 30. aber 9. Stund lang.

Wonds-Brüche und
muthmaßliche Witz-
terung.

Den 3. Jan. um 2. Uhr
30. Min. Vorm. erlan-
gen wir das letzte Bier-
tel. Zielet auf ziemlich
kalt Wetter.

Den 9. Jan. um 6.
Uhr 20. Min. Nachm.
ergiebet sich der Neu-
mond. Tritt zwar mit
ziemlicher Kälte ein, wird
aber bald leidlicher.

Den 16. Jan. um 7.
Uhr, 20. Min. Nachm.
erlangen wir das erste
Biertel. Zielet auf
Schnee und rauhe Luft.

Den 24. Jan. um 11.
Uhr, 55. Min. Nachm.
ergiebet sich der Voll-
mond mit einer sichtbaren
Mond, Finsternis, davon
hinten ein mehreres. Die
Luft wird ungestümm;
die Witterung aber ist
leidlich.

wann ich andere Leute, die gescheiter als ich seyn möchten / reden höre. Die Wissenschaften,
sagen sie, gehören für keinen Bauern / als deren Verstand eben so groß / als ihr Körper zu seyn
pfeget. Und der Dresch-Flegel will sich mit einem Buch nicht zusammen reimen lassen. Es ist
auch wahr, daß wir Landleute insgesamt als dumme Leute angesehen werden. Kan denn wol ein
Geistlicher Student, er sey auch noch so schlecht in seiner Sach beschlagen, gefunden werden,
der sich nicht wagen sollte, uns eine Predigt zu halten? Dem allen ungeachtet aber / meine ich /
daß wir gleichwol auch fähig sind / etwas zu thun / wenn wir nur Anweisung haben. Ja ich
wolte um meinen ganzen Hof wetten, daß ich die Natur- Lehre fast eben so gut, als ein ande-
rer, begreifen wolte, wenn ihr / mein Herr! mir Anweisung geben möchtet. Und fehret, das ist
die Bitte, welche ich an euch habe. Ich will ein für allemal geschaid werden. Ich bin ein Mensch
wie ein anderer, der seine 5. Sinnen hat, und den unser lieber Gott einen kleinen Verstand
gegeben. Da will ich nun kein Klog in der Welt seyn, und das was unser HERR GOTT

Das Erste Gespräch Von dem Kalender.

Zwischen einem Gelehrten und einem mit einem guten
natürlichen Verstand begabten Bauern.

Bauer. Eure besondere Leutseligkeit / welche ich offtermals erfah-
ren, läffet mich nicht zweifeln, mein werther Herr / daß ihr mir
meinen so unermutheten Zuspruch zu gute halten, und auch meiner
Bitte nicht ganz und gar entgegen seyn werdet.

Gelehrter. Mein lieber Freund, euer Zuspruch ist mir eben so wenig
entgegen als eure Person; ich habe allezeit euer aufgewecktes Na-
turell bewundert / und nicht ohne Vergnügen eure Fragen angehört,
als ich mich manchesmal zur Abend- Zeit in euren Garten er-
lustiget, und, eure rühmliche Neu-Begierde zu befriedigen, euch einige
zur Natur-Lehre gehörige Sachen erklärt habe. Daher ihr gar nicht
zu zweifeln habt / daß ich mich in allen willfährig erweisen werde, wenn
es nur Dinge sind, die in meinem Vermögen stehen.

Bauer. O ja die Sache ist so groß nicht, ihr könet es allerding's thun /
wann ihr nur wollet. Ihr werdet euch noch wol erinnern, mein wehr-
ter Herr / mit was für einem Eifer ich euch angehört, wenn ihr mir et-
ne Begebenheit der Natur so ausgeleget / daß ich selbige auch mit mei-
nem schlechten Verstand habe begreifen können. Das Wenige, das
ich nach meiner Meinung gefast habe, hat mich überaus unruhig ge-
macht; ich kan nun weder ruhen noch rasten; ich möchte mehreres, ja
wenn es seyn könnte, die ganze Natur- Lehre / wissen. Zwar sollte ich
dergleichen Gedanken gar nicht hegen, wenn ich den Stand betrach-
te / in welchen ich stehe; und darf ich fast an nichts solches aedencken,

Wochen Tage.	Verbessertes Februarius	o Lauf o = ,	Lauff Zei. G.	Monds, Asp. G. u.	Brüche Witer.	Neuer Februartt	Alter Jan. und Febr.
5. Von Säm. und vielerley Aker Ev. Luc.							
Sonnt.	1. D. Serages.	12. 16	☾ 11	Brig. Ch 1. 25. n	1. D. Serages.	1. D. Serages.	Ev. Matth. 8.
Montag.	2. Mar. Kein.	13. 17	☾ 25	☽ ☉ ☿ ♀	2 Maria Kein.	2 Maria Kein.	21 ☽ 3. Agnes
Dienst.	3 Blasius	14. 18	☾ 16	☽ ☉ * ☉ Schn.	3 Blasius	3 Blasius	22. Vincent.
Mittwoch.	4 Veronica	15. 19	☾ 24	☽ ☉ ☿ ♀	4. Veronica	4. Veronica	23 Emerent.
Donerst.	5 Agatha	16. 20	☾ 9	☽ ☉ ☿ ♀	5. Agatha	5. Agatha	24 Timoth.
Freitag.	6 Dorothea	17. 20	☾ 23	☽ ☉ ☽ ☽	6 Dorothea	6 Dorothea	25 Paul. Bek.
Samstag.	7 Richard	18. 21	☾ 8	☽ ☉ Δ ☽ sehr kalt	7 Romuald	7 Romuald	26 Policarp.
6. Iesus verkündiget sein Leiden Ev. Luc. 18.							
Sonnt.	8 D. Epiphani	19. 22	☾ 22	☽ h. 5. 40. v.	8. D. Epiphani.	8. D. Epiphani.	Ev. Matth. 8.
Montag.	9 Apollonia	20. 22	☾ 7	☽ unricht.	9 Apollon.	9 Apollon.	28 ☽ 4 Carolus
Dienstag.	10 Fastnacht	21. 23	☾ 21	☽ Infirmus	10 Fastnacht	10 Fastnacht	29 Valerius
Mittwoch.	11 Aschermitt.	22. 24	☾ 4	☽ Euphrosina * ☽	11 Aschermitt.	11 Aschermitt.	30 Ubelgund.
Donerst.	12 Eulalia	23. 24	☾ 17	☽ ☽ 4 Schnee	12 Eulalia	12 Eulalia	31 Virgilius
Freitag.	13 Castorus	24. 25	☾ 0	☽ ☽ * ☽	13 Jordan	13 Jordan	1 Febr. Brigitta
Samstag.	14 Valentinus	25. 26	☾ 13	☽ ☽ 4 Δ ♀	14 Valentin	14 Valentin	2 Achimeß
7. Iesus vom Teuffel versucht Ev. Mat. 4.							
Sonnt.	15 D. Invocar.	26. 26	☾ 25	☽ Faust. h. 2. 32 n	15 D. Invoc.	15 D. Invoc.	Ev. Math. 13.
Montag.	16 Juliana	27. 26	☾ 7	☽ ☽ trüb	16 Juliana	16 Juliana	4 ☽ 5 Veron.
Dienst.	17 Constantia	28. 27	☾ 19	☽ Δ ☽ neblicht	17 Donatus	17 Donatus	5 Agatha
Mittwoch.	18 Quatember	29. 27	☾ 1	☽ Concordia * ☽	18 Quatembr. †	18 Quatembr. †	6 Dorothea
Donerst.	19 Susanna	☾ 28	☾ 12	☽ ☽ in * Regen	19 Mansuet.	19 Mansuet.	7 Richard
Freitag.	20 Eucharis	1. 28	☾ 24	☽ ☽ ☽ 4 kalt	20 Eucharis †	20 Eucharis †	8 Salomon
Samstag.	21 Eleonora	2. 28	☾ 7	☽ ☽ ☽ h ungestüm.	21 Eleonora †	21 Eleonora †	9 Apollonia
8. Vom Canäischen Weiblein Ev. Matth. 15.							
Sonnt.	22 D. 1 Remin.	3. 29	☾ 19	☽ Vet. Stulfeyer	22 D. 2 Remin.	22 D. 2 Remin.	Ev. Mat. 17.
Montag.	23 Serenus	4. 29	☾ 1	☽ ☽ h. 2. n. * ☽	23 Eberhard †	23 Eberhard †	11 ☽ 6 Euphe.
Dienstag.	24 Mathias XI.	5. 29	☾ 14	☽ ☽ ☽ ☽ kalt	24 Mathias	24 Mathias	12 Eulalia
Mittwoch.	25 Victorinus	6. 30	☾ 27	☽ ☽ ☽ ☽ rauhe	25 Vicorin.	25 Vicorin.	13 Castorus
Donerst.	26 Nestorius	7. 30	☾ 11	☽ ☽ ☽ ☽ Schöne Luft	26 Alexander	26 Alexander	14 Valentin
Freitag.	27 Leander	8. 30	☾ 24	☽ ☽ ☽ ☽ kalt	27 Leander	27 Leander	1 Faustin
Samstag.	28 Romanus	9. 30	☾ 8	☽ ☽ ☽ ☽ Schein	28 Romanus	28 Romanus	16 Juliana
							17 Constant.

Den 1. Febr. ist der Tag nach der wahren Astronomischen Zeit 10. Stunden lang.

Monde / Brüche
im Februaris.

Den 1. Febr. um
1. Uhr. 25. Min. nach.
ergibt sich das letzte
Viertel. Zielet auf
Schnee und Regen.

Den 2. Febr. um 5.
Uhr 40. Min. vorm.

ereignet sich das neue
Licht / mit einer un-
sichtbaren Sonnen-
Finst. hat sein Absehen
auf Regen u. Schnee.

Den 15. Febr. um

2. Uhr 32. Min. nach.
erlangen wir das Er-
ste Viertel. gar un-
freundliche Witte-
rung ist zu vermuthen.

Den 23. Febr. um
5. Uhr 2. Min. nachm.
präsentiret sich der
Vollm. zieml. Kälte
ist zu vermuthen.

gemacht / wie die Kuh das neue Thor ansehen. Ich will meine Sinnen und Vernunft brauchen lernen, ich will die Ehre aller meiner Cameraden retten, damit der Vorwurf, als wenn wir insgesamt tumme und einfältige Schafe wären, wegfallen möge. Ich bitte euch demnach noch einmal, mein wehrter Herr, erlaubet mir, daß ich euch dann und wann auf ein halbes Stündlein beschwehlich fallen, und bey euch die vornehmsten Stücke der Natur / Lehre durchgehen darf. An meiner Erkänntlichkeit zweifelt nicht, ich will thun, so viel mir nach meinen Umständen möglich ist.

Gelehrter. Euren Eifer, die Natur kennen zu lernen, kan ich nicht tadeln; es ist wahr / ihr seyd ein Bauer, aber doch auch eine vernünftige Creatur, das ist ein Mensch. Es ist auch wahr, daß ihr eure Sorge musset seyn lassen, wie ihr eure Felder, Aecker und Wiesen, und was sonst zu eurer Lebens Art gehöret, wol versehen, und alles so bestellen möget, wie es sich gebühret. Aber sollte dann unter 24. Stunden, aus denen der natürliche Tag bestehet, nicht ein halbes Stündlein seyn, welches ihr zu etwas anders, als eurer ordentlichen Berufs, Arbeit anwenden möget? Wenn man siehet, wie so manche Stunde, ja mancher halbe Tag, von eures gleichen mit Müßiggang und in der Schencke zugebracht wird, so ist die Entscheidung des erst-gesagten bald zu machen. Es ist ferner wahr, daß ihr eine harte Arbeit habt; aber sollte man dieser ungeachtet, auch unter und während der selben, nicht an die Ehre Gottes und an seine Werke denken und lernen können, wie man eigentlich als ein Mensch leben soll. Glaubet mir, daß ihr ausser dem ersten Nutzen / auch diesen von einer solchen Bemühung haben werdet, daß nemlich dadurch eure Arbeit nicht wenig erleichtert wird. Und wer wird denn endlich behaupten können oder wollen, daß die Welt für euch und eures gleichen nur ein un-

nützes Schau-Spiel seye; und daß ihr, und überhaupt alle gemeine Leute, von denen ausgeschlossen seyd, denen sich der allweise Schöpffer durch die Geschöpfe geöffnet hat. Lasset der Königl. Prophet aus einem ganz besondern Trieb, den Himmel, Sonn und Mond und alle leuchtende Sterne, die Wasser und alle Tiefen, Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume, die Cedern, die Thiere und alles Vieh / Gewürm und Vögel, wieviel in besondern Verstand, zu dem Lobe Gottes ein: so wird euch wol diese Einladung um so mehr angehen, der ihr eine vernünftige Seele habt, und also zu diesem Lob fähig seyd. Ihr werdet aber zu diesem Lobe um so mehr fähiger werden, wenn ihr alle diese Dinge einsehet / und einiger massen verstehet. Wenn es dorten heisset: Hebet eure Augen in die Höhe / und sehet, wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl herane? der sie alle mit Nabmen ruffet, sein Vermögen und starcke Krafft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan: so finde ich nicht, daß nur vornehme Leute diese ihre Augen aufheben sollen. nein / es wird hier keine Ausnahm eines Menschen, wes Grades oder Würden er ist, gemacht; glaubet nur sicher mein lieber Freund / daß der allerhöchste GOTT zu keinem andern Ende die Welt erschaffen, als daß ein vernünftig und freyes Wesen

Wochen Tage	Verbesserte Martius	⊙ Lauff	☾ Lauff	Monds. Brüche Usp. u. Witer.	Neuer Martius.	Alter Febr. und Martius.
9.	Jesus trieb einen Teufel aus Ev. Luc. II. Ev. Luc. II. Ev. Math. 20.					
Sonnt.	1 D. 7. Decul	10. 30	☾ 22	Albinus □ 2 ♀	1. D. 3. Decul	18 B. Eyrnog
Montag	2 Simplicius	11. 30	☾ 6	☾ h. 9. 43. m.	2. Simplic.	19 Susanna
Dienst.	3 Kunigunda	12. 30	☾ 20	☾ ☉ ☿ ♀ in ☿	3. Kunigunda	20 Eucharus
Mittwoch	4 Adrianus	13. 30	☾ 4	☾ ☉ ☿ * ☉	4 Rufa fca	21 Eleonora
Donerst.	5 Fridericus	14. 30	☾ 18	☾ ☉ ☿ □ 4	5. Theophil.	22 Petr. St.
Freitag	6 Fridolinus	15. 30	☾ 3	☾ dir. feuch. Luft	6 Zoleta	23 Serenus
Samstag	7 Verpetua	16. 30	☾ 17	☾ ☉ 2 in ☿	7 Thom. v. A.	24 Nachias
10.	Jesus speiset 5000. Mann Ev. Joh. 6. Ev. Joh. 6. Ev. Luc. 8.					
Sonnt.	8 D. 4. Jacare	17. 30	☾ 1	Philemon Δ h	8 D. 4. Jacare	25 B. Scragel.
Montag	9. 40. Ritter	18. 30	☾ 15	☾ h. 5. 40. n. □ ♀	9 Francisca	26 Victorin.
Dienstag	10 Alexander	19. 30	☾ 29	☾ in ☿ □ h	10 40 Mart.	27 Nestor.
Mittwoch	11 Rosina	20. 30	☾ 12	☾ * 4 ♀ * ☿	11 Constant.	28 Roman.
Donerst.	12 Gregor. XII.	21. 29	☾ 25	☾ ☉ ☿ Δ h ♀	12 Gregorius	1 Mart. Alb.
Freitag	13 Ernestus	22. 29	☾ 8	Regen	13 Rosina	2 Simplic.
Samstag	14 Zacharias	23. 29	☾ 21	Regen	14 Mathildis	3 Kunigunda
11	Juden wollen Jesum steinigen Ev. Joh. 6. Ev. Joh. 8. Ev. Luc. 18.					
Sonnt.	15 D. 5. Judica	24. 29	☾ 3	Christop ♀ ☉	15 D. 5. Judica.	4 B. Estornih
Montag	16 Heribertus	25. 28	☾ 15	♂ ☿	16 Heribert.	5 Friedericus
Dienstag	17 Gertraud	26. 28	☾ 27	☾ h. 10. 40. v.	17 Gertrud	6 Fastnacht
Mittwoch	18 Anshelmus	27. 27	☾ 9	Δ ♀	18 Cyrillus	7 Ashermittwoch
Donerst.	19 Josephus	28. 27	☾ 20	Δ ☉ Sonnenfch.	19 Joseph	8 Philemon
Freitag	20 Hubertus	29. 26	☾ 3	☾ ☉ ☿ □ 4 hell	20 Joachim	9 40. Ritter
Samstag	21 Benedictus	V 26	☾ 15	☾ ☉ V Früh. An	21 Benedict.	10 Alexander
12.	Von der Einreit. Christi Ev. Math. 21. Ev. Math. 21. Ev. Math. 4.					
Sonnt.	22 D. 6. Palmso	1. 25	☾ 27	Cosm. * h ♀	22 D. 6. Palmso.	11 S. Juvocad.
Montag	23 Eberhard	2. 25	☾ 10	♂ ♀ kalt	23 Otto	12 Gregorius
Dienst.	24 Gabriel	3. 24	☾ 23	□ h	24 Gabriel	13 Ernestus
Mittwoch	25 Mar. Verk.	4. 23	☾ 7	☾ h. 7. 40. m. ♀	25 Mar. Verk.	14 Quintember
Donerst.	26 Gründonner.	5. 23	☾ 20	Emanuel Δ h	26 Gründon.	15 Christoph
Freitag	27 Carstentag	6. 22	☾ 4	Rupertus ziem.	27 Carstentag	16. Heribertus
Samstag	28 Malchus	7. 21	☾ 18	☾ in V □ ♀ kalt	28 Guntm.	17. Gertraud
13.	Von der Aufferst. Christi Ev. Marc. 16. Ev. Marc. 16. Ev. Math. 15					
Sonnt.	29 D. 8. Oster. XIII.	9. 19	☾ 3	Eustach. ☿ in ☿	29 D. 8. Ostern	18 B. 2 Remin.
Montag	30 Ostermontag	9. 19	☾ 17	Guido ☿ ☿	30 Ostermontag	19 Josephus
Dienst.	31 Osterdienstag	10. 18	☾ 1	Detl. ☾ ☉ ☿	31 Osterdienst.	20 Hubertus

Den 21. ist der Tag 12. Stund lang.

Monds-Brüche
und muthmaßliche
Witterung.

Den 2. Mart. um
9. Uhr 43. Min. nach.
ergibt sich das letzte
Viertel, zielel auf
feuchte Luft.

Den 9. Marti um
5. Uhr 40. Min. n.
haben wir das neue
Licht, hat sein Absche-
hen auf Regen- Wets-
ter.

Den 17. Mart. um
10. Uhr 40. Min. v.
ereignet sich das erste
Viertel. Es wird
hell und dabey kalt.

Den 25. Mart. um
7. Uhr und 40. Min.
v. präsentirt sich der
Vollmond. Immer
kalt und rauhe Luft.

Ein Unterschied der Person und der Stände soll und muß in der Welt seyn; wir brauchen Ar-
me und Reiche, Gelehrte und Ungelehrte / Hohe und Niedrige, da müssen einige seyn die da
befehlen, einige die gehorchen; jener arbeitet mit dem Verstand, dieser mit dem Leib. Wol-
dem der mit seinem Stand, in welchem ihm die weiße Vorsehung gefehlet, zu Frieden / und sei-
nen Verhoff mit Freuden und guten Gewissen abwartet. So unterschieden aber die Bemü-
hungen der Menschen sind, so unterschieden auch die Pflichten, die ein jeder nach seinem Verhoff
hat, immer seyn mögen, so müssen sie doch alle miteinander dahin zielen, daß die Ehre Gottes /
und das Wohlfeyn des Menschlichen Geschlechts, oder des Staats, in dem man lebet, be-
förderet werden möge. Ein jeder getreuer Unterthan des großen Welt, Monarchen muß das
seinige, so viel er nur immer kan / darjuredlich beytragen, daß sein allergnädigster Herr und
Erschaffer in allen gepriesen, seinem Willen in allen nachgelebet, und desselben allerheiligster
Nahme

Wesen daraus Gründe ziehen und nehmen soll, seine Eigenschaften zu
erkennen. Gott kan von keinen sterblichen Auge gesehen werden,
man kan ihn aber aus seinen Werken erkennen; die Werke zeigen
überhaupt von ihrem Meister, und je vollkommener das Werk ist, je
mehr Verstand und Wig zu der selben Hervorbringung gehöret, je groß-
ser, weiser, je vollkommener ist der Meister. Und so schließet man auch
von den Creaturen auf den allerweisensten und allmächtigsten Werk-
meister, nemlich auf Gott. Bedencket lieber Freund, die ungemeine
Anzahl der Creaturen, die sich nur auf unsern Erdboden befinden, und
unter allen den Arten und Geschlechtern hat nur das Menschliche Ge-
schlecht die Gnade erlanget: ein Vermögen zu bekommen, seine Herr-
lichkeit zu sehen. O wie ist doch zu beklagen, daß unter so viel tau-
send Menschen so wenige sind, die sich, wenn ich so reden darf, mensch-
lich aufführen, die der Absicht Gottes ein Genügen leisten, ein Ver-
gnügen an diesen seinen Werken haben, und sich endlich durch solche
Betrachtungen zur wahren Verehrung einer so großen Majestät/All-
macht und Weisheit ermuntern lassen. Wie glücklich sind/im Gegen-
theil, nicht solche Menschen, die hier in der Zeit den Finger, Zeig an-
nehmen von einer Hand, die Himmel und Erden erschaffen hat; die sich
der Leiter bedienen, durch welche sie von der Creatur zu dem Schöpffer,
und also zu einiger Erkenntnis desjenigen gütigen Wesens gelangen
können, mit welchem sie einmal in alle Ewigkeit in der größten Glückse-
ligkeit leben sollen. Schließet euch nun kein Mensch von dieser
Glückseligkeit nach dem Tode aus, wenn ihr nemlich dasjenige in eurem
Leben beobachtet, was alle Menschen, wenn sie dieser Glückseligkeit
theilhaftig werden wollen, beobachten müssen: so wird es euch wol
kein Mensch verargen können, wenn ihr euch, so viel an euch ist,
derweil mit eurem Herrn und Wohlthäter bekannt machen wollet. Sie-
ber Freund, was eure Seele, und überhaupts geistliche Sachen anbe-
langt, ist kein Unterschied zwischen euch und dem Allervornehmsten.

Woche Tage	Verbesserte Aprilis	⊙	☾	Monds. Bruch/ Aspekt. u. Wit.	Neuer Aprilis	Alter Part. und April.
Mittwoch	1 Theodora	11. 18	☾ 15	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	1 Hugo	21 Benedict.
Donerst.	2 Theodosia	12. 17	☾ 29	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	2 Franc. v. P.	22 Casimie
Freitag	3 Darius	13. 16	♄ 13	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	3 Reinhard	23 Eberhard
Samstag	4 Ambrosius	14. 15	♄ 27	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	4 Isidorus	24 Gabriel
14.	Von unglaubigen Thoma		Ev. Joh. 20.		Ev. Joh. 20.	Ev. Luc 11
Sonnt.	5 D. 1 Quasim.	15. 14	☾ 10	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	5 D. 1 Quasim.	25 S. 3 Leull
Montag	6 Trensus	16. 12	☾ 24	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	6 Sirtus	26 Emaruel
Dienst.	7 Egesippus	17. 11	☾ 7	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	7 Kuffinus	27 Rupertus
Mittwoch	8 Apollonius	18. 10	☾ 21	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	8 Amant.	28 Malchus
Donerst.	9 Bogisl.	19. 9	☾ 4	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	9 Mar. Cleoph.	29 Eustachius
Freitag	10 Daniel	20. 8	☾ 16	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	10 Macarius	30 Guido
Samstag	11 Julius	21. 6	☾ 29	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	11 Leo	31 Detlaus
15.	Von guten Hirten und Miet.		Ev. Joh. 10.		Ev. Joh. 10.	Ev. Joh. 6.
Sonnt.	12 D. 2 Mis. Do.	22. 5	☾ 11	* ☾ Regen	12 D. 2 Mis. D.	1 S. 4 Satate
Montag	13 Patricinus	23. 4	☾ 23	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	13 Hermogisb	2 Theodora
Dienst.	14 Eyb. XIV.	24. 2	☾ 5	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	14 Lampertus	3 Darius
Mittwoch	15 Olympus	25. 1	☾ 16	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	15 Anastasius	4 Ambrosius
Donerst.	16 Aaron	26. 0	☾ 28	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	16 Calixtus	5 Maximus
Freitag	17 Rudolph	26. 58	☾ 10	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	17 Rudolph	6 Trensus
Samstag	18 Valerianus	27. 57	☾ 22	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	18 Eduardus	7 Egesippus
16.	Über ein kleines		Ev. Joh. 16.		Ev. Joh. 16.	Ev. Joh. 8.
Sonnt.	19 D. 3 Jubil.	28. 55	☾ 5	☾ Sonnenschein	19 D. 3 Jubilate	8 S. 5 Judica
Montag	20 Sulpitius	29. 54	☾ 18	☾ in sehr kühl	20 Sulpitius	9 Bogislauß
Dienst.	21 Adolarius	☾ 52	☾ 1	☾ h trüb	21 Anselmus	10 Daniel
Mittwoch	22 Sother	1. 50	☾ 15	☾ windig	22 Soth. Caj.	11 Julius
Donerst.	23 Georgius	2. 49	☾ 29	☾ h. 6. 12. 2.	23 Adelbert.	12 Eustachius
Freitag	24 Albertus	3. 47	☾ 13	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	24 Georgius	13 Patricius
Samstag	25 Marcus	4. 45	☾ 28	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	25 Marcus	14 Tiburtius
17.	Von Christi Hing. zum Vat.		Ev. Joh. 16.		Ev. Joh. 16.	Ev. Math. 21.
Sonnt.	26 D. 4 Camar.	5. 44	☾ 12	☾ ♀ angenehme	26 D. 4 Camar.	15 S. 6 Palmf.
Montag	27 Anastasius	6. 42	☾ 27	☾ ☾ Witterung	27 Anastasius	16 Aaron
Dienst.	28 Vitalis	7. 40	☾ 11	* ♀	28 Vitalis	17 Rudolph.
Mittwoch	29 Sibilla	8. 38	☾ 26	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	29 Petrus	18 Valerianus
Donerst.	30 Eutropius	9. 36	☾ 11	♄ ♃ ♃ ♃ ♃	30 Cath. Sen.	19 Grindon

Den 6. ist der Tag 13. Stund und den 23 April 14. Stund lang.

Monds Brüche im

April.

Den 1. April um 4. Uhr
40. Min. bekommen wir
das letzte Viertel / zielt
auf noch kühle Nächte

Den 8. um 6. Uhr 20.
Min Vorm. ergiebt sich
der Neumond. Zielt auf
unbeständige Witterung.

Den 16. um 6. Uhr 24.
M. Vor. ereignet sich das
erste Viertel. Es ist noch
kühle Luft zu vermuthen.

Den 23. um 6. Uhr 18.
Min. Nachm. entzündet
sich der Vollmond. Nun
dürfte sich eine schöne
Witterung einstellen, und
das wüste Wetter seine
Endschafft erreichen.

Den 30. um 11 Uhr
2. Min. Vorm. ist das
letzte Viertel zu erwarten.
Fruchtbare Witterung ist
zu vermuthen.

Nahme geehret werde. Wie dieses alles angehöret werden soll, will ich euch gegenwärtig nicht lehren, es ist meines Amtes nicht und ich kan auch um so mehr diese Sache mit Stillschweigen übergehen, je weniger wir an geistreichen Gottes, gelehrten, und an erbaulichen Büchern einen Mangel haben. Dieses einige will ich nur noch sagen, daß unter diese allgemeine Pflichten / auch die Ausbreitung der Ehre Gottes, mit gehöret, und daß daher alle Menschen, wes Standes und Würden sie auch seyn mögen, auf die Werke Gottes ein acht-sames Auge haben sollen und müssen. Ist dieses nun richtig / so solget ferner hieraus, daß auch ihr hierinnen gar nicht zu tadeln, sondern vielmehr zu loben seyd, wenn ihr euch um die Werke der Natur bekümmern / und so viel als es eure Umstände leiden, dahin trachten wollet, wie ihr mit einer innerlichen Ueberzeugung ausruffen möget:

Groß sind die Werke des HERRN.

Ja lieber Freund, groß ist der Herr der Natur, groß sind auch seine Werke! Unendlich ist der Schöpffer, unaussprechlich ist auch die Zahl der Geschöpfe. Weiß ist die Quelle aller Weisheit! Weislich hat er auch alles gemacht. Gütig ist der Geber alles Guten; und in seinen Werken entdeckt sich lauter Güte. Mächtig ist der Herr über Leben und Tod, und in der ganzen Welt offenbaret sich diese seine unumschränkte Allmacht; Wer dieses alles an- und einsiehet, ist gewiß glücklich; Wer ihr (die Werke Gottes) achter, der hat warhafftig eitel Lust daran. Von solchen Leuten sagt man mit allem Recht, was dorten stehet, Sprüchw. III. 13. 14. v. Wol dem Menschen der Weisheit findet, und dem Menschen der Verstand bekommt; dann es ist besser um sie handhabeten / weder um Silber, und ihr Einkommen ist besser dann Gold.

Sie ist edler denn Perlen, und / alles was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. Sehet, das ist die Glückseligkeit, die der erlanget, der sich um die natürlichen Dinge bekümmert, und sich emsig erweist seines Schöpfers Macht und Weisheit in den Creaturen zu erkennen. Aber wird die Sache etwan gar zu schwer seyn, oder wird es der gemeine Verstand nicht fassen können? Nein. Das große Buch der Natur ist ganz leicht und deutlich / und in einer allgemeinen Sprach, recht verständlich geschrieben. Eine geringe Anweisung, eine Aufmerksamkeit, alles was vorkömmt / nicht obenhin / sondern wol und verständig anzusehen, eine Begierde Klug zu werden, richten vieles aus, und wol mehr als man Anfangs glauben sollte. Damit es aber nicht das Ansehen habe, als ob ich zu viel redete: so will ich an eurer Person zeigen / wie weit man es in der Natur Lehre bringen kan, wenn man auch kein Gelhrter, sondern ein Ustudierter, kein mit großem Verstand begabter, sondern ein Mann von mittelmäßiger Einsicht, kein großer und vornehmer, sondern auch nur ein gemeiner Mann ist. Nun denn, mein Lehr, begieriger Schüler, laßet uns in Gottes Nahmen in diesem großen Buch der Natur zu studiren den

B

Ansang

Wochen Tage	Verbesserte Manus	o	l	Wonds-Bruch Aspect. u. Wit.	Neuer Manus	Alter Apr. und Manus
Freitag	1 Phil. Jac	10. 34	h 24	Δ h Sonnenschein	1 Will. Jacobi	20 Scharf Freitag
Samst a	2 Sigmund	11. 33	z 7	XV * o	2 Athanasius	21 Adolarius
18. So ihr den Batten etwas bitten						
Sonntag	3 D s Rogare	12. 31	z 20	† Erfind. o 4	3 D s Rogar	22 G h O stem
Montag	4 Florianus	13. 29	z 4	□ h 2 in V	4 Florianus	23 O stem
Dienst.	5 Gotthard	14. 27	z 17	* o □ 7	5 Gotthard	24 O stem
Mitwoch	6 Joh Psfort	15. 25	z 0	* h Sonnenschein	6 Joh. Psfort.	25 Marcus
Donest.	7 Christ. Himmel	16. 22	z 12	h. 7. 40. n.	7 Christi Him.	26 Elerus
Freitag	8 Stanislaus	17. 20	z 25	* z rauhe Luft	8 Mich Ersh.	27 Anastasius
Samstag	9 Hiob	18. 18	z 7	□ h 2 warm	9 Gregor. M.	28 Vitalis
19. Wenn aber der Eröster kom.						
Sonntag	10 D 6 Graudi	19. 19	z 19	Sonnenschein	10 D 6 Graudi	29 G 1 Duasim
Montag	11 Mamrat.	20. 14	z 1	† h Sonnensch.	11 Beatrir	30 Eutrop.
Dienst.	12 Pancratius	21. 12	z 13	* o warm	12 Pancrat.	1. May Ph Jac
Mitwoch	13 Servatius	22. 10	z 25	† z 8 rre vog	13 Servatius	2 Sigmund
Donest.	14 Christian	23. 7	z 7	□ 4	14 Bonifacius	3 † Erfindung
Freitag	15 Sophia	24. 5	z 18	h. 11. 20 n.	15 Dimpna	4 Florianus
Samstag	16 Peregrinus	25. 3	z 1	* h windig	16 Joh. Nep. †	5 Gotthard
20. Wer mich liebet, der wird mein						
Sonnt.	17 D h Päng	26. 0	z 13	Δ 4	17 D h Päng.	6 G 2 Mis Da
Montag	18 Pängsin	26. 58	z 26	* o 7 † 8	18 Pängsin	7 Gottfried
Dienst.	19 Pängsdien	27. 59	z 9	† 8 2 2	19 Pängsd.	8 Stanislaus
Mitwoch	20 Quaremb	28. 53	z 23	Athanas. □ 7	20 Quaremb †	9 Hiob
Donest.	21 Prubens	29. 51	z 7	o in II Δ h	21 Constant.	10 Gordianus
Freitag	22 Helena	II 45	z 22	† 8 Δ 7	22 Julia †	11 Mamertus
Samst.	23 Desiderius	I. 45	z 7	h 2 45 b	23 Desider. †	12 Pancratius
21. Nicodemus kommt zu Christo						
Sonnt.	24 h Dresfal	2. 41	z 22	Esther XVI † 8	24 D h Dresf	13 G 3 Jubilate
Montag	25 Urbamus	3. 41	z 7	† 8 2 h	25 Urbamus	14 Christian
Dienst.	26 Beda	4. 37	z 21	Δ o Reget	26 Phil. Ner.	15 Sophia
Mitwoch	27 Lucianus	5. 36	z 6	z in v trüb	27 Lucian	16 Peregrinus
Donest.	28 Wilhelm	6. 34	z 20	† 8 * 2	28 Frontleich.	17 Porpetus
Freitag	29 Manilus	7. 31	z 4	h 6. 5 n	29 Marim.	18 Liberius
Samstag	30 Wigand	8. 29	z 17	z 3 2 in v	30 Felix	19 Potentian
22. Vom reichen Mann						
Sonnt.	31 D 1 Trinit.	9. 26	z 1	□ h Regen † 8	31 D 2 n 2	20 G 4 Cant

Den 12. May ist der Tag 15. Stund lang.

**Monde & Brüche im
Majo.**

Den 7. um 7. Uhr 40.
Min. nachm. ergiebt sich
das neue Licht. Wärme
Bitterung, aber sehr troc-
ken dürfte sich einstellen.

Den 15. um 11. Uhr
20. Min. nachm. ist das
1. Viertel zu erwarten.
Zieler auf eine warme
Bitterung.

Den 23. um 2. Uhr
45. Min. vormit. ereignet
sich der Vollmond. Es
dürfte sich zu einem er-
sprieflichen Regen anlas-
sen.

Den 29. um 6. Uhr 5.
Min. nachm. bekommen
wir das letzte Viertel. Un-
genehmer Sonnenschein
ist zu vermuthen.

Anfang machen, in diesem grossen Buch der Natur zu studiren, es
kan geschehen, wenn es euch gefällig ist, und es eure Geschäfte, die
ihr dessentwillen nicht aus den Augen setzen müßet, erlauben. Ich
bin dazu so willig als bereit.

B. Wahrhaftig, eure Reden, liebster Herr, setzen mich in eine Er-
staunung. Ist es möglich, daß ich dieser Glückseligkeit theilhaftig
werden kan? und werdet ihr euch so viele Mühe geben, mich Einfäl-
tigen zum Verstand so herrlicher Dinge zu bringen? O mich glückse-
ligen! wie werde ich euch eure Mühe belohnen können.

Gel. Darum habt ihr euch gar nicht, wol aber um dieses zu
bekümmern/wie ihr allezeit ein aufmerksames Gemüthe mitbringen
möget.

B. O ja, daran soll es gewiß nicht fehlen; aber mit Erlaubnis
zu fragen, was ist denn dieses für eine Arbeit, die ihr für euch habt,
ich sehe ja nichts als lauter Zahlen, das ist eine grosse Rechnung, ey,
wie wird das den Kopff zerbrechen.

G. Das ist eine Calender, Arbeit, die ich alle Jahr vorzunehmen
habe; diese gegenwärtige gehöret für das 1739. Jahr.

B. So wie ich sehe, macht das einen Calender recht verstehen, und gebrau-
chen könnte; wie man ihn machet, das gehet mich weiter nichts an,
denn ich sehe wol, daß es über meinen Horizont ist. Darzu gehöret
ein anderer Verstand, als der meinige. Was meinen Bauern: Ca-
lender angehet, den verstehe ich so ziemlich, ich weiß meine Heiligen-
Bildlein auf ein Haar, eine dreyfache Cron oben mit einem Stern,
zeiget des Heil. 3 Königs-Fest an, ein Creuk mit einem Schwamm
und Speer, Creuk Erhöhung, die Gans, Martini, ein Mann mit der
Harpffen, den David, die Hacken, gut Holzhauen, etliche Reihen

von Tüpflein, gut purgiren, ein Creuk, Aderlassen und anderes mehr ic. So habe
ich auch meine Bauern-Reguln innen, denen ich mehr zutraue, als der Wetter-Prophezyhung,
die man in die Calender sezet. Aber wann ich einen andern Calender in die Hand bekomme,
den die Stadt-Leute brauchen, so weiß ich mich nicht mehr daren zu finden, ich weiß nicht, was
die dreyersten Zeit sagen will, die man darinnen antrifft, da stehet verbesserer Januarius,
Neuer Januarius, Alter December und Januarius, was will das sagen, ist dann nicht ein
Januarius wie der andere, wer hat ihn denn verbessert?

G. Daß ihr die Bedeutung der Bildlein verstehet, das glaube ich wol, daß ihr auch
anderer Zeichen, 3. E. einer Holzhacke, Bedeutung einsehet, kommet mir ganz glaubwürdig
für. Was die Bauern-Reguln betrifft, sind dieselben eben nicht ganz und gar zu verwerffen.
Allein, das ist das wenigste, und es kommen ganz andere Dinge in einem Calender für, die wol
würdig wären, daß sie jederman verstünde. Weil ich gegenwärtig Muffe habe, und heute
nichts mehr vorzunehmen willens bin, da ich ohne dem den ganzen Tag mich nicht wenig durch die
Rechnung ermüet habe: so will ich euch ein wenig in den Sachen, die zum Calender gehören,
unter-

Wochen Tage	Verbesserte Junius	Lauf °	Lauf Zei. G	Monds. Wp. und Witter.	Brüche,	Neuer Junius	Alter May u Junius
Montag	Nicodemus	10. 23	☾ 14	☉ ☽ ☿	Oschein	1 Fortunatus	21 Prubens
Dienstag	Marcellin.	11. 21	☾ 26	☽ ☐ ☿		2 Erasmus	22 Helena
Mittwoch	3 Erasmus	12. 18	☾ 9	☽ * ☿		3 Clotildis	23 Desiderius
Donerst.	4 Carpafius	13. 16	☾ 21	☽ ☿ Regen		4 Quirinus	24 Esther
Freitag	5 Bonifacius	14. 13	☾ 4	☐ ☿ ☽		5 Bonifacius	25 Urbanus
Samsf.	6 Benignus	15. 10	☾ 16	☽ h. 2. 2. v. ☽ dir		6 Norbertus	26 Beda
23. Vom grossen Abendmahl Ev. Luc. 14.							
Sonnt.	D 2 Lucretia	16. 8	☾ 28	* ☿ ☽		Ev. Luc. 15.	Ev. Joh. 16.
Montag	8 Medardus	17. 5	☾ 9	☽ hangene hm		7 D 3 Reb.	27 S. s. Koga.
Dienst.	9 Primus	18. 2	☾ 21	* ☽		8 Medardus	28 Wilhelm
Mittwoch	10 Onophrius	18. 13	☾ 3	☽ ☿ Regen		9 Primus	29 Manilius
Donerst.	11 Barnabas	19. 57	☾ 15	☽ ☿ ☽		10 Margaretha	30 Wigand
Freitag	12 Basilides	20. 54	☾ 27	☐ ☽		11 Barnabas	31 Chr. Himmel.
Samsf.	13 Tobias	21. 51	☾ 9	☽ in II * ☿		12 Basilides	1 Jun. Nicod.
						13 Ant. v. P.	2 Marcell.
24. Von verlohrenen Schaaf u. Grof. Ev. Luc 15.							
Sonnt.	14 D 3 Helis.	22. 48	☾ 22	☽ h. 1. 32. n.		Ev. Luc. 5.	Ev. Joh. 15. 16.
Montag	15 Vitus	23. 46	☾ 5	☐ ☽ Sonnenschein		14 D 4 Basil.	3 S. Crandi
Dienst.	16 Rolandus	24. 43	☾ 18	☽ ☽ ☽ Δ ☽		15 Vitus	4 Carpafius
Mittwoch	17 Wolckmar	25. 40	☾ 1	Δ ☽ regnerisch		16 Ludgard	5 Bonifacius
Donerst.	18 Arnolphus	26. 37	☾ 15	☽ ☽		17 Adolphus	6 Benignus
Freitag	19 Gervafius	27. 34	☾ 0	☽ ☽		18 Mar. Marc.	7 Lucretia
Samsf.	20 Silberius	28. 32	☾ 15	☽ ☽ ☽ ☽ 4 ☽		19 Gervafius	8 Medardus
						20 Silberius	9 Primus
25. Vom Splitter im Auge Ev. Luc. 6.							
Sonntag	21 D 4 Alban.	29. 29	☽ 1	☽ h. 9. 54. v.		Ev. Matth. 5.	Ev. Joh. 14.
Montag	22 Acharius	30. 25	☽ 15	☽ in ☽ Sommers		21 D 5 Aloys.	10 D Pfingst.
Dienstag	23 Basilius	1. 23	☽ 1	Δ ☽ Anfang		22 Acharius	11 Pfingst.
Mittwoch	24 Joh. Cauff.	2. 20	☽ 1	☐ ☽ längster Tag		23 Edeltrud	12 Pfingst.
Donerst.	25 Elogius	3. 18	☽ 0	☽ ☽ ☽ Δ ☽		24 Johann.	13 Quarembec
Freitag	26 Jeremias	4. 15	☽ 14	☽ ☽ ☽ * ☽		25 Elogius	14 Helisäus
Samsf.	27 7 Schlaffer	5. 12	☽ 27	☽ ☽ ☽ Oschein		26 Joh. Paul.	15 Vitus
						27 Lad. staus	16 Rolandus
26. Vom Fischzug Petri Ev. Luc. 5.							
Sonntag	28 D 5 Leo Jos.	6. 9	☽ 11	☽ h. 2. 50. v.		Ev. Marc. 8.	Ev. Joh. 3.
Montag	29 Pet. Paul.	7. 6	☽ 23	☽ ☽ ☽ Donner		28 D 6 Leo	17 S. Trinitatis
Dienst.	30 Paul. Ged.	8. 3	☽ 6	☽ ☽ ☽ * ☽		29 Pet. Paul.	18 Arnolphus
						30 Paul. Ged.	19 Gervafius

Den 12. ist der Tag 16. Stund, und den 21. 19. Stund 4. Minuten lang.

**Monds: Brüche und
wuthmässige Bitterung
im Junius.**

Den 6. Junium 9. Uhr
2. Min. vormit. erlangen
wir das neue Licht. Hat
sein Absheben auf eine an-
genehme Bitterung.

Den 14. Jun. um 1.
Uhr 32. Min. nachm. zei-
get sich das 1. Viertel. Zie-
let auf eine mit Regen
und Wind untermischte
Bitterung.

Den 21. um 9. Uhr 54.
Min. Vormittag bekom-
men wir den Vollmond zu
sehen, Sonnenschein mit
Wetterern ist zu vermuthen.

Den 28. um 2. Uhr 50
Min. Vorm. zeigt sich
das letzte Viertel. Zielet
auf starcke und anhaltende
Hitze.

unterweisen; und euch lehren, wie ihr einen Calender mit vernünftigen Augen ansehen und gebrauchen solltet.

B. Hieran werdet ihr mir, geehrtester Herr, einen nicht geringen Gefallen erweisen; ich bin ohnedem schon längstens begierig auf diese Materie gewesen.

G. Es ist um die Zeit gar was besonders / wir leben und handthieren in derselben alles was sich auf diesem Rund natürlicher Weise zuräget, geschieht in derselben, und gleichwol läst sie sich weder sehen noch spühren. Wir mögen uns um dieselbe bekümmern oder nicht, so gehet sie doch ihres Wegs in einem, und ungehindert, fort. Sie richtet sich nach allen unsern Geschäften nicht, wir mögen uns derselben zum Guten und zur Arbeit bedienen, oder sie mit Faulenzen zubringen, das hindert und befördert die Zeit nicht. Sie läst sich nicht aufhalten / oder verzögern, man kan sie auch nicht geschwinder machen. Und so wallen wir denn dahin, bis wir von der Zeit in die Ewigkeit gelangen. Da sich die Zeit niemals unsern Sinnen zu erkennen giebt, so können wir auch nicht eher einen Begriff von derselben erhalten / als wenn wir auf die Veränderungen acht geben / die sich entweder in unsern Gedanken / oder auch in denen Dingen ergeben, die wir uns vorstellen. Ja wir können auch keine Zeit von der andern unterscheiden, wofern wir nicht die Veränderungen zu unterscheiden fähig sind. Weil nun aber alle Veränderungen der natürlichen Dinge durch die Bewegung geschehen, denn durch dieselbe wachsen die Pflanzen, die Bäume werden ernähret, die Thiere leben, ja unser Leben besteht in den Umlauff und Bewegung des Geblüts; so hat man schon längstens die Bewegung angenommen, die Zeiten von

einander zu unterschieden / oder auszumessen. Es ist aber nicht eine jede Bewegung darzu geschickt; es muß eine gleiche und accurate Bewegung seyn, damit man eine gleiche Eintheilung der Zeit bekommt. Und so hat man gleichsam einen Maßstab, wodurch man die Dauer, oder die Größe der Zeit messen und heraus bringen kan. So wenig nun sonst ein Maßstab oder Elle ungleich seyn darf, wenn man ein Stück Holz oder Tuch ausmessen will: so wenig findet auch eine ungleiche Bewegung bey der Ausmessung der Zeit statt. Stellet euch für, was das für eine Ausmessung wäre, wenn der Krämer zweyerley Ellen zur Ausmessung eines Stück Tuches gebrauchen wolte. Es wird demnach eine gleiche Bewegung zu dem Maß der Zeit erfordert, die man schon vor Alters zu erhalten gesucht, wenn man eine gewisse Quantität Wassers in ein Gefäß gethan, und dasselbe durch ein enges Löchlein in ein anderes Gefäß hat lauffen lassen. Füllere man nun die nemliche Quantität Wassers wieder in das Geschirre, und ließ es durch eben das Löchlein herauslauffen, so war das Maß der letztern Zeit eben so groß als das Maß der ersten. Und dahin gehören auch unsere Sand- und diejenige Uhren, die man durch Räderwerk zu machen pfleget. Allein, alle diese Maße, wodurch man die Zeit zu messen pfleget, sind unvollkommen, ja ganz und gar unzulänglich,

Wochen- | Verbeffert | Lauß | Lauß | Monds. Brüche | Neuer | Alter
 Tage | Julius | S. | Sei. G. | Aspect. und Wit. | Julius | Jun. und Julius

Mittwoch	1 Theobald	9	1	AK 18	54	Sonnenschein	1	Theodoricus	20	Sylvester
Donerf.	2 Mar. Heim.	9.	58	AK 1	*	☉ ☽ Schein	2	Maria Heim.	21	Albanus
Freitag	3 Cornelius	10.	55	AK 13	+	☉ * ☽ sehr	3	Eulogius	22	Chatus
Samstag	4 Ulricus	11.	5	AK 25	5	☽ warm	4	Udalricus	23	Basilus

27	Von der Pharis. Gerechtig. Ev. Math. 5.			Ev. Math. 7.			Ev. Luc. 16.			
Sonntag	5 D. Demer.	12.	49	☉	6	☉ ☽ h ☽ h	5	D. 7 Elisab.	24	B. n. Lm.
Montag	6 Esaias	13.	46	☉	18	☽ h. 1. 10. b Regen	6	Esaias	25	Elogius
Dienstag	7 Wilibald	14.	44	☉	0	* ☽ windig	7	Wilibald	26	Jeremias
Mittwoch	8 Kilianus	15.	4	☉	12	☐ ☽ ☐ ☽	8	Kilian B.	27	Schläfer
Donerf.	9 Cyrillus	16.	38	☉	24	* ☽ Sonnenblicke	9	Cyrillus	28	Leo Josua
Freitag	10 7 Brüder	17.	31	☉	6	☐ ☽ Regen	10	7 Brüder	29	Per Paul.
Samstag	11 Pius	18.	32	☉	18	☽	11	Pius P.	30	Paul. Ged.

28.	Iesus speiset 4000. Mann Ev. Marc. 8.			Ev. Luc. 16.			Ev. Luc. 14.			
Sonnt.	12 D. Heim.	19.	29	☉	1	☽ in m ☽ h trüb	12	D. 3 Joh. G.	1	Julii S. 2
Montag	13 Margaretha	20.	27	☉	14	☽ h. 11. 59. ☐ h	13	Margaretha	2	Mar. Heim.
Dienstag	14 Bonavent.	21.	24	☉	27	* ☽ Regen	14	Bonavent.	3	Cornelius
Mittwoch	15 Apost. Th.	22.	21	☉	10	☐ ☽ windig	15	Heinrich R.	4	Ulricus
Donerf.	16 Ruth	23.	18	☉	24	☽ ☽ Blick	16	Scapul. S.	5	Demetrius
Freitag	17 Alexius	24.	16	☉	9	☽ ☽ ☽ 4 Regen	17	Alexius	6	Esais
Samstag	18 Maternus	25.	13	☉	23	☐ ☽ Regen	18	Friedr. B.	7	Wilibald

29.	Von falschen Propheten Ev. Matth. 7.			Ev. Luc. 19.			Ev. Luc. 6.			
Sonnt.	19 D. Ruffin.	26.	10	☉	9	* ☽ ☽ h	19	D. 9 Arsen.	8	S. 3 Kilian
Montag	20 Elias XV.	27.	7	☉	24	☽ h 4. 59. n. un	20	Elias	9	Cyrillus
Dienst.	21 Praxedes	28.	5	☉	9	☐ ☽ sichb. D. Finst.	21	Daniel Pr.	10	7 Brüder
Mittwoch	22 Mar. Mag.	29.	2	☉	24	☐ ☽ in Hunds	22	Mar. Magd.	11	Pius
Donerf.	23 Apollinar.	29.	59	☉	8	☐ ☽ Tag Anfang	23	Liborius	12	Heinrich
Freitag	24 Christina	30.	56	☉	23	☐ ☽ Sonnensch.	24	Christina	13	Margaretha
Samstag	25 Jacobus	1.	54	☉	6	hell und klar	25	Jacobus	14	Bonavent.

30.	Von ungerechten Haushalter Ev. Luc. 16.			Ev. Luc. 18.			Ev. Luc. 6.			
Sonnt.	26 D. Anna	2.	51	☉	20	☽ h. 130. n. * ☽	26	D. 10 Anna	15	S. 4 Ap. S.
Montag	27 Maetha	3.	42	☉	3	trüb	27	Panthaleon	16	Ruth
Dienst.	28 Vanthal.	4.	46	☉	15	* ☽ Sonnensch.	28	Innocent. P.	17	Alexius
Mittwoch	29 Beatrix	5.	43	☉	28	* ☽ Sonnensch.	29	Martha	18	Maternus
Donerf.	30 Abdon	6.	41	☉	10	☐ ☽ hell und klar	30	Abdon	19	Rufina
Freitag	31 Thrasibulus	7.	38	☉	22	lieblich Wetter	31	Ignat. L.	20	Elias

Den 1. Jul. ist der Tag 16 Stund lang.

**Monds-Brüche und
nuthmaßliche Witterung
im Julius.**

Den 6. Jul. um 1. Uhr
10. Min. vorm. tritt das
neue Licht ein. Zielet auf
ziemlich Regenwetter, und
wenig schöne Tage.

Den 13. Jul. um 11.
Uhr 59. Min. nachm. be-
kommen wir das erste
Viertel. Continuation der
vorigen Witterung ist zu
vermuthen.

Den 20. um 4. Uhr 59.
Min. nachm. zeigt sich
der Vollmond, mit einer
unsichtbaren Mond-
Finsternis. Zielet auf eine
schöne Witterung und fei-
ne Tage.

Den 27. um 1. Uhr 30.
Min. nachm. ist das erste
Viertel zu erwarten.
Meist angenehme Tage
sind zu hoffen.

Gott (1. B. Mos. 1.) selbst bestimmet. Wir theilen nun ferner den natürlichen Tag in 24. andere Theile, die wir Stunden heissen, und damit es uns nicht an noch kleinern Theilen fehlet / wird ein Stunde wieder in 60. Minuten, eine Minute abermal in 60. Secunden getheilet.

Wenn man die Zeit in noch grössere Theile als die Wochen sind, theilen will, hat man verschiedenes zu beobachten. Man möchte sagen, daß man, um dieses zu erhalten, nur eine gewisse Anzahl der Tage, oder der Wochen, zu nehmen / und es eben mit den Wochen zu machen habe, als mit den Tagen geschehen; da nahme man sieben Tage zusammen, und hiesse diese Zeit eine Woche; man nehme daher 3. 4. oder mehr Wochen zusammen, und belege sie mit einem neuen Nahmen, so kommen grössere Theile der Zeit heraus. Allein / das gehet nicht an. Wahr ist es, daß die Monate entstanden / indem man eine gewisse Anzahl von Tagen zusammen genom- men; allein was hat diese Anzahl bestimmet? ist dieselbe willkürlich gewesen, oder, wenn sie nicht willkürlich, ist sie von der Sonne oder dem Mond bestimmet worden? Sehet / hier lieget der Grund von den verschiedenen Monatzen. Die Tage, die ein Monat ausmachen sollten, funten
aus

sich, uns eine accurate Ausmessung der Zeit zu geben. Es hat uns aber der liebste Schöpffer eine ganz andere Uhr geschaffen / welche uns ein vortreffliches Maß der Zeit giebet. Und das ist das Firmament, und die an dem Firmament sich befindliche grosse Körper, die Sonne nemlich, Mond und Sterne. An denen haben wir eine rechte Universal- oder allgemeine Uhr / womit wir unsern man- gelhaften Uhren zu Hülfe kommen und sie uns erst nutzbar machen können. Von denen nehmen wir unsere Zeit- Eintheilung, und durch diese theilen wir unsere Zeit in gewisse Theile ein. Und das wäre das erste.

Dieses nun vorausgesetzt, daß nemlich die Bewegung der Gestir- ne zum Maß der Zeit am besten dienet, gehen wir nun weiter, und sehen, welches denn von den Gestirnen eigentlich zu diesem Maße an- genommen worden. Wir finden aber hier einen Unterschied / indem einige Völker den Mond, andere die Sonne / wieder andere Sonn und Mond zugleich, zu ihrer Zeit- Eintheilung angenommen haben. Das letztere thun die Juden; das andere die Christen, und das er- stere ist bey den Türken, und auch andern Völkern, gebräuchlich. Gewis ist es, daß die Sonne uns eine gar schöne Zeit- Eintheilung durch ihren Auf- und Untergang an die Hand giebet, welche auch in der Heiligen Schrift ihren Grund hat. Und sehet aus diesem schein- bare Auf- und Untergang entsteht der Tag / und zwar der natürl. Tag, wenn man die Zeit nimmt, in welcher die Sonne um den Erdboden zu lauffen scheint, oder schlechterdings den Tag, wenn man von dem Morgen bis zu dem Abend rech- net. Sieben Tage von der ersten Gattung, deren ein jeder seinen besondern Nahmen hat, wie bekannt ist, machen eine Woche, und diese Eintheilung der Zeit in Wochen hat der grosse

Monds, Brüche und
muthmaßliche Witterung
im Augustus.

Den 4. August. um 4.
Uhr 30 Min. nachm. tritt
das neue Licht ein, mit ei-
ner sichtbaren Sonnen-
Finsternis. Zielet auf Re-
gen und Wind.

Den 12. Aug. um 9.
Uhr 20. Min. vorm. ha-
ben wir das erste Viertel
zu erwarten. Meist unan-
genehme Tage sind zu ver-
muthen.

Den 19. Aug. um 12.
Uhr 30. Min. Vorm. sei-
get sich der Vollmond. Zie-
let Anfangs auf Sonnen-
schein, hernach auf trübes
Wetter.

Den 26. Aug. um 3.
Uhr 12 Min. Vorm. er-
langen wir das letzte Vier-
tel. Hat sein Absehen auf
untermischte Witterung.

nen pfeget. Endlich muß ich euch noch sagen / daß man die Eintheilungen der Zeit entweder
Astronomisch oder aber Politisch betrachten kan. Astronomisch werden sie betrachtet, wenn
man alles auf das schärffste nimmt. Da nun aber dieses im gemeinen Leben nicht angehet, so
nimmt man nur die völligen Tage, und läßt die Stunden und Minuten weg / auf solche Art
entstehet die politische oder bürgerliche Zeit; und hat das Politische oder bürgerliche Jahr nur
365. Tage / da es doch 365. Tage, 5. Stund und 49. Minuten haben sollte. Eben dieses ist auch
von den Monaten zu verstehen. Wie aber diese bürgerliche Monate genennet werden / und
aus wie viel Tagen sie bestehen, ist bekant genug. Und das wäre das 2te / welches man voraus
sehen muß, wenn man die Calendar. Sachen verstehen will.

Nun merket ferner. Seit der Zeit, als Julius Cäsar 45. Jahr vor Christi Geburt, das
von Numa Pompilius angerichtete Monden. Jahr abgeschaffet, und das Sonnen. Jahr einge-
führt hat, weiß man in der ganzen Christenheit nichts mehr von denen Monden Jahren. Ich
werde daher auch gar nichts davon erwähnen, sondern vielmehr bey den Sonnen. Jahr verblei-
ben. Die Sonne ist es demnach, die unsere Zeit und derselben Eintheilung bestimmet; unsere
Tage und Jahre kommen von ihrer scheinbaren Bewegung her, und zwar die Tage, von ih-

aus vielen Ursachen nicht nach Gefallen angenommen werden, es nah-
mer daher einige den Mond zum Fundament / und daher entspreun-
gen Monds. Monate / welche zweyerley waren, denn wenn man die
Zeit nahme, die vorbey geber, biß der Mond wieder zu dem
Puncte des Thier. Kreises kömmt, von welchem er ausgegangen /
so bekame man ein Periodisches Monds. Monat, das bestehet
aus 27. Tagen, 7. Stunden, und 43. Minuten. Sah man aber
auf die Zeit, die zwischen zween Neumonden fällt, so erlangte
man das Synodische Monds. Monat, das hat 29. Tage, 12.
Stunden, und 44. Minuten. Diejenige die die Sonne zur Be-
stimmung ihrer Monate nahmen / bekamen Sonnen. Monate, und
das ist die Zeit, da die Sonne ein Zeichen der Ecliptic durch-
wandert; ein solches Monat bestehet aus 30. Tagen / 10. Stun-
den, und 29. Minuten. Endlich nahme man verschiedene Mona-
te zusammen, und hieß dieselben miteinander genommen / ein
Jahr. Das ist nun wieder zweyerley, nachdem man nemlich ent-
weder die Sonne oder den Mond zum Fundament nimmt. Ein
Sonnen. Jahr ist die Zeit die vorbey geber, indem die Sonne
ihre völlige Bahn durchwandert hat; und bestehet aus 365. Tä-
gen 5. Stund und 49. Minuten. Ein Monds. Jahr hingegen hät
12. Synodische Monds. Monate in sich / und bestehet aus 354.
Tägen, 8. Stunden, und 48. Minuten. Und nun haben wir Zeit-
Eintheilungen genug, wir haben Stunden, Tage, Wochen / Mo-
nate und Jahre, mit welchen allen wir wohl auskommen können,
wenn wir eine Zeit. Eintheilung oder eines Zeit. Mases nöthig ha-
ben. Dieses ist noch bezuführen, daß man eine Zeit von
100. Sonnen. Jahren ein Seculum oder Jahr hundert zu nen-

Wochen- Tage	Verbesserter September	Lauf mp	Lauf Zeig	Monds-Brüche/ Aspect. u. Witter	Neuer September	Alter Aug. und Sept.
-----------------	---------------------------	------------	--------------	------------------------------------	--------------------	-------------------------

Dienstag	1 Egidius	8. 27	☿ 18	☿ ♀ hell u. klar	1 Egidius	21 Hartwig
Mittwoch	2 Absalon	9. 25	♁ 0	☐ 4 Sonnenschein	2 Stephan R.	22 Symphor.
Donerst.	3 Mansuetus	10. 23	♁ 12	☿ h. 7. 20. v. * 1	3 Serapia J.	23 Zachäus
Freitag	4 Moses	11. 21	♁ 25	☿ Δ 7 sehr warm	4 Rosalia	24 Barhelom.
Samsf.	5 Hercules	12. 20	♁ 7	☿ ♀ angenehm	5 Victorius	25 Ludwig

	36. Niemand kan 2 Herren dienen	Ev. Math. 6.	Ev. Luc. 14.	Ev. Luc. 19.
Erstag	6 D 15 Magn.	13. 18	♁ 26	♁ 10 Serv.
Montag	7 Regina	14. 16	☿ 3	☿ 4 Sonnensch.
Dienst.	8 Mar. Geb.	15. 15	☿ 17	☿ ☿ Δ h
Mittwoch	9 Borgonius	16. 13	♁ 1	♁ ♀ hell und klar
Donerst.	10 Jodocus	17. 11	♁ 14	♁ h. 4. 30 n.
Freitag	11 Hyacinth	18. 10	♁ 28	☿ ☐ ♀ Donner
Samsf.	12 Syrus	19. 8	♁ 13	♁ ♀ ☐ 4 ♀ h
				6 D 16 Zachar.
				8 Mar. Geb.
				9 Borganius
				10 Nicol. Tol
				11 Prothus
				12 Tobias
				27 Gebhard
				28 Augustin.
				29 Joh. Enth.
				30 Rebecca
				31 Paulinus
				1 Sept. Egid.

	37. Vom Jüngling zu Nain	Ev. Luc. 7.	Ev. Math. 22.	Ev. Luc. 18.
Erstag	13 D 16 Am.	20. 7	♁ 27	♁ 17 Mar.
Montag	14 + Erh. XII	21. 5	♁ 11	♁ ☿ h heiter
Dienst.	15 Nicodem.	22. 4	♁ 25	☿ ☐ 4 Regen
Mittwoch	16 Quatember	23. 3	♁ 11	☿ Δ 4 Sonnensch.
Donerst.	17 Lampert.	24. 1	♁ 25	♁ h. 9. 35. v.
Freitag	18 Titus	25. 0	♁ 9	♁ ♀ ☐ h
Samsf.	19 Miletia	25. 59	♁ 23	♁ ☿ ☿ hell u. klar
				13 D 17 Mar.
				14 + Erhöhung
				15 Rogerius
				16 Anaremb. †
				17 Lampertus
				18 Th. v. B. †
				19 Januar. †
				2 ♁ 11 Absal.
				3 Mansuet.
				4 Moses
				5 Hercules
				6 Magnus
				7 Regina
				8 Mar. Geb.

	38. Vom Wasserfüchtigen	Ev. Luc. 14.	Ev. Matth. 9.	Ev. Marc. 7.
Erstag	20 D 1: Fouka	26. 58	♁ 6	♁ ☿ Δ ♀ Oschein
Montag	21 Rathäus	27. 56	♁ 19	♁ ☐ Regen
Dienst.	22 Maurit.	28. 55	♁ 2	♁ ☿ Regen
Mittwoch	23 Cecla	29. 54	♁ 14	♁ ☿ Herbst. An.
Donerst.	24 Gerhard	30. 53	♁ 26	♁ h. 8 50. n. fang
Freitag	25 Eleophas	1. 52	♁ 8	♁ ♀ ☐ ♀ Regen
Samsf.	26 Epprian.	2. 51	♁ 20	♁ ☿ ☿ h * ♀
				20 D 18 Eust.
				21 Rathäus
				22 Maurit.
				23 Linus P.
				24 Gerhard
				25 Eleophas.
				26 Epprianus
				9 ♁ 12 Gorg.
				10 Jodocus
				11 Prothus
				12 Syrus
				13 Amatus
				4 + Erhöhung
				15 Nicodemus.

	39. Vom größten Gebot	Ev. Matth. 22.	Ev. Matth. 22.	Ev. Luc. 10.
Erstag	27 D 12 Cos. D	3. 50	♁ 2	♁ ☿ ☐ kühl
Montag	28 Wencesl.	4. 49	♁ 14	♁ ☿ ♀ * *
Dienst.	29 Michael	5. 48	♁ 26	♁ ☐ 4 trüb
Mittwoch	30 Hieron.	6. 47	♁ 8	♁ ☿ Regen
				27 D 19 Cosm.
				28 Wencesl.
				29 Michael
				30 Hieronym.
				16 ♁ 11 Euph.
				17 Lampertus
				18 Titus
				19 Quatember.

Den 7. Sept. ist der Tag 13. Stund, den 23. aber 12. Stund lang.

Monds-Brüche und
muthmaßliche Witterung
im Septemper.

Den 3. Sept. um 7.
Uhr 20. Min. Vorm.
wird sich das neue Licht er-
geben. Zielet auf eine sehr
angenehme Witterung.

Den 10. Sept. um 4.
Uhr 30. Min. nachm. er-
langen wir das erste Vier-
tel. Donnerwetter und
Platz-Regen sind zu ver-
muthen.

Den 17. Sept. um 9.
Uhr 15. Min. Vorm. er-
langen wir den Vollmond.
Meist regnerische Ta-
ge stellen sich ein.

Den 24. Sept. um 8.
Uhr 10. Min. nachm. er-
eignet sich das letzte Vier-
tel. Herbst-Wetter wöch-
te sich efinden.

ren Auf- und Untergang, die Jahre von der völligen Durchwanderung ihrer Bahn. So viel Zeit die Sonne braucher ihre Bahn völlig zu durchgehen / so lange ist ein Jahr. Soll nun dieses Jahr richtig seyn, so muß man auf das genaueste die Zeit bestimmen können, in welcher die Sonne diese ihre Bahn beschreibet. Fehlet man hier um etwas wenig, so wird unsere bürgerliche Zeit mit der, welche die Sonne machet, und die eigentlich die rechte ist / nicht übereinstimmen, woraus aber nichts als Unordnung in die Zeit kommen muß.

B. Was ihr mir von der Zeit gefaget, ist mir ein wenig zu hoch. So viel aber verstehe ich, daß die Sonne unsere Zeit machet. Ein neuer Aufgang der Sonne, giebt einen neuen Tag, und sieben solcher Tag, machen eine Woche. So bald der erste Jener da ist, ist auch ein neues Jahr da, und ich weiß alsdenn, daß ich um ein Jahr älter worden. Wenn wir Bauern auf dem Felde sind, maß uns die Sonne die Zeit lehren, und können wir aus unsern eignen Schatten schon wissen / wie viel es Uhr seyn mag; so weiß ich auch daß alle Monat das Neue ist, und den 14. darauf, der Vollmond einfällt, daß der Mond immer wächst von dem Neuen bis zum Vollmond, und immer abnimmt, von dem Vollmond bis zum Neuen. Und das müssen wir wissen, weil wir uns in Säen und Pflanken nach dem Mond richten. Der Mond giebt uns Landleuten auch eine Uhr ab, und wir wissen bey der Nacht, wenn wir Mondschein haben, so ziemlich zu sagen, wie viel es Uhr ist, das macht, weil der Mond nicht immer zu einer Zeit aufgehet. Ist er voll, so gehet er gleich in der Abenddämmerung auf, aber den andern Tag schon bey einer kleinen Stund später. Wiewol uns auch die Sterne zu einer Uhr dienen, besonders der Heerwagen der giebt uns durch seine Deichsel bald zu erkennen, ob es Vor- oder Nach-Mitternacht ist.

Gel. Daß euch diese Sache etwas zu hoch ist, glaube ich gerne. Ich will euch aber verichern, daß ihr es verstehen werdet, wenn ihr es nur etliche mal bey euch selbstem wiederholet. Was ihr mir sonst von eurer Art, die Zeit zu bestimmen, gefaget, hat seinen guten Grund; was aber das Säen und Pflanken anbetrifft; das ihr nach dem Monds-Lauff anstellet; kan ich euch so schlechterdings nicht recht geben.

B. Wie, wir sollen uns nicht nach dem Mond richten, wenn wir säen und pflanzen? Verzeihet mir mein Herr, wann ihr zu meinen Cameraden das Ding reden wollet; so würden sie euch warlich auslachen. Das ist schon eine uralte Gewonheit, mein Ohrla hat es von meinem Uhr-Ohrla so gesehen, mein Vatter von meinen Ohrla, und ich von meinem Vatter. Die Gelehrten sind wol manchesmal artliche Leute, sie ändern sich immer, und haben alleweil andere Meinungen. Was etliche hundert Jahr recht gewesen ist, wird wol auch noch heut zu Tag recht seyn.

Gel. Mein lieber Freund, ihr betrüget euch gewaltig, wenn ihr den Beweis von der Wahrheit eines Sages durch das Alterthum beweisen wollet. Die Mahometanische Lehr ist wol etliche

Wochen-Tag	Verbessertes Octobris	Lauf	Lauf	Monds. Brüche	Neuer Octobris	Alter Sept. u. Octob.
------------	-----------------------	------	------	---------------	----------------	-----------------------

Donerf.	1 Remigius XI	7. 46	☉ 21	☽ m. * h Regen	1 Remigius	20 Faustus
Freitag	2 Leodegarius	8. 45	☽ 3	☉ h. 9. 40. n. Δ 4	2 Leodegarius	21 Marthaus
Samstag	3 Jairus	9. 41	☽ 17	☉ h. ☽ □ h trüb	3 Candidus	22 Maurit.

40. Von Gichtbrüchigen Ev. Matth. 9.				Ev. Joh. 4.	Ev. Luc. 17.	
Sontag	4 D 19 Franc.	10. 44	☽ 0	☽ dir. Herbst	4 D 20 Fran. S.	23 B 14 Tecla
Montag	5 Placidus	11. 43	☽ 13	Δ h Wetter	5 Placidus	24 Gerhard
Dienstag	6 Fides	12. 43	☽ 27	Δ 4 ☽ 4 ☽	6 Bruno	25 Eleophas
Mittwoch	7 Amalia	13. 42	☽ 11	* ☽ ☽ Regen	7 Marcus	26 Cyprian.
Donerf.	8 Delagius	14. 4	☽ 25	☽ ☽ * ☽ Regen	8 Brigitta	27 Cosm D.
Freitag	9 Dionysius	15. 41	☽ 9	☽ h. 11. 15. n. ☽ h	9 Dionysius	28 Wencesl.
Samst.	10 Gedeon	16. 40	☽ 23	Δ 4 Wolcken	10 Francis.	29 Michael

41. Von Hochzeitlichen Kleid Ev. Matth. 22.				Ev. Mat. 18.	Ev. Matth. 6.	
Sontag	11 D 20 Burg.	17. 40	☽ 7	Δ ☽ windig	11 D 21 Emil.	30 B 15 Hier.
Montag	12 Maximilian	18. 39	☽ 21	☽ in ☽ □ 4	12 Maximil.	1 October
Dienstag	13 Colomann	19. 39	☽ 6	☽ ☽ in m	13 Colomann	2 Leodegar.
Mittwoch	14 Calixtus	20. 38	☽ 20	Δ h ☽ ☽ Sonnensch.	14 Burckhard	3 Jairus
Donerf.	15 Hedwig	21. 38	☽ 4	Δ 4 ☽ * 4 trüb	15 Theresia	4 Francisus
Freitag	16 Gallus	22. 38	☽ 18	☽ h. 8. 40. n. □ h	16 Gallus	5 Placidus
Samstag	17 Florentina	23. 37	☽ 1	☽ ☽ □ ☽ h ☽	17 Hedwig	6 Fides

42. Von des Königlichem Sohn Ev. Joh. 4.				Ev. Math. 22.	Ev. Luc. 7.	
Sontag	18 D 21 Luc. X	24. 37	☽ 14	* 4 Sonnensch.	18 D 22 Luc.	7 B 16 Amal.
Montag	19 Ferdinand	25. 37	☽ 27	☽ ☽ ☽ trüb	19 Ferdinand	8 Delagius
Dienstag	20 Wendelin	26. 37	☽ 10	☽ ☽ □ h ☽ Δ ☽	20 Wendelin	9 Dionys.
Mittwoch	21 Ursula	27. 36	☽ 21	Δ 4 ☽ ☽ Wolcken	21 Ursula	10 Gedeon
Donerf.	22 Cordula	28. 36	☽ 4	Δ ☽ ☽ Schein	22 Cordula	11 Burghard
Freitag	23 Severus	29. 36	☽ 16	☽ in m ☽ ☽ ☽ h	23 Severus	12 Maximil.
Samstag	24 Salomon	30. 36	☽ 28	☽ h. 4. 50 n.	24 Fortunatus	13 Colom.

43. Von des Königs Rechnung Ev. Matth. 18.				Ev. Math. 9.	Ev. Luc. 14.	
Sontag	15 D 22 Cris.	1. 36	☽ 10	☽ in m kühl	15 D 23 Crip.	14 B 17 Cal.
Montag	26 Amandus	2. 36	☽ 22	☽ h ☽ * ☽ ☽	26 Evaristus	15 Hedwig
Dienstag	27 Sabina	3. 36	☽ 4	☽ □ 4 trüb	27 Sabina	16 Gallus
Mittwoch	28 Sim. Jud	4. 36	☽ 16	☽ ☽ * h ☽	28 Sim. Jud	17 Florentina
Donerf.	29 Narcissus	5. 36	☽ 29	Δ h ungestümme	29 Narcissus	18 Lucas
Freitag	30 Hartmann	6. 36	☽ 12	☽ ☽ □ h ☽ ☽ Luft	30 Marcellus	19 Ferdinand
Samst.	31 Wolfgang	7. 36	☽ 25	☽ ☽ Schein	31 Wolfgang	20 Wendelin.

Den 10. ist der Tag 11. Stund den 27. 10. Stund lang.

Wonds Brüche und
muthmaßlich: Bitterung
im October.

Den 2. Oct. um 9.
Uhr 40. Min. Nachm. er-
giebt sich der Neumond.
Zieler auf Regen und kal-
tes Wetter.

Den 9. Oct. um 11.
Uhr 15. Min. Nachm. er-
eignet sich das erste Vier-
tel. Wolfigter Himmel
und Wind sind zu vermut-
hen.

Den 16. Oct. um 8.
Uhr 40. Min. Nachm.
lässet sich der Vollmond
sehen. Es dörfren sich ei-
nige angenehme Tage er-
geben.

Den 24. Oct. um 4.
Uhr 50. Min. Nachm.
will sich das letzte Viertel
einstellen. Kühle und unge-
stümme Luft ist zu vermut-
hen.

liche handert Jahr alt / ist sie aber desto wegen gut? Glaubet mir sicher/
daß die Alten vieles in der Natur-Lehre geglaubt / das man heut zu
Tag nicht mehr passiren lassen kan. Sie hatten in verschiedenen
Dingen ganz irrige Meinungen, von vielen wußten sie gar nichts.
Und ihre Gedanken von dem Welt. Bau waren kindisch. Wie denn
die Wissenschaften heut zu Tag in einer ganz andern Verfassung
stehen, als sie vor Alters gestanden. Wir stehen gleichsam auf der
Schuldern der Alten, und sehen also viel weiter. Das Welt. Ge-
bäude, hat nun so enge Gränzen nicht mehr; die Zahl der Welt.
Cörper hat sich vermehret, und wo die Welt, nach der Alten Meinung
aufhören sollte, da fängt sie sich nach der heutigten Erkänntnis erst
recht an.

B. Das mag wol alles seyn, aber es zeiget doch die Erfahrung,
daß das Wachsen der Früchte sich nach dem Mond richtet.

G. Was habt ihr denn hierinnen für eine Erfahrung?

B. Das Sommer-Korn und Sommer-Walzen geräth allezeit besser,
wenn man es gleich nach dem Vollmond säet, als wenn es zur andern
Zeit gesäet wird. Die Lein- und Hanf. Saat geschiehet am vortheil-
haftesten umserste und letzte Viertel. Im ersten Viertel bekömmt
er einen guten langen Faden, im letzten aber bringt er viel Saamen.
Diese, Wicken, Linsen und andere Schotten-Früchte, werden am
besten im abnehmenden Mond gesäet, weil sie hernach desto eher
blühen und reif werden. Erbsen und Bohnen, säet man 2. Tag vor
und nach dem Vollmond. Ferner wissen wir Landleute auch gar
wol, daß die Lilien, Nelken und Tuitpanen viel schöner und völliger
werden, wenn man sie zwischen dem ersten Viertel und dem Voll-
mond stecket. Es fallen mir eben nicht alle Regeln ein, nach denen
wir uns bey unsern Säen und Pflanzen mit gutem Vortheil zu bedie-
nen pflegen. Ich habe sie aber alle zu Hause in einem Zettul, dem
ich von meinem Ohrla ererbet habe, und den ich höher als viel
Geld halte.

Gel. Eure Erfahrungen, auf die ihr euch beruffet, sind warlich von der Art nicht, daß
man sie als richtig könte passiren lassen. Mein lieber Freund / zu richtigen Erfahrungen gehö-
ret weit mehr als ihr glaubet. Es ist wahr, man brauchet zu denen Erfahrungen nichts als Sin-
nen, aber die müssen geübet seyn, sonst erschleicher man unvermerkt etwas / das ist, man glaubet
etwas zu erfahren, das in der That doch nicht ist. Hierinnen hat sich schon mancher Gelehrter
vergangen.

B. Es fällt mir ein. Ich habe mein Lebrag sagen hören, daß die Muscheln und Schne-
cken viel vögiger im zu- als abnehmenden Mond sind; ja was noch mehr ist, so haben die Schaaf-
zur ersten Zeit mehr Mark als zur andern. Was saget ihr darzu?

G. Eben das was ich schon gesaget, daß man sich hierinnen betreuget, und nicht ge-
nugsame Vorsicht bey der Untersuchung gebrauchet. Denn gesetzt auch, daß die Schnecken und
Mus

Wochen-Tagt | Verbesserter | Claus | Lauf | Monats- | Brüche | Neuer | Alter
 Tagt | Novembris | .m. | Zei. G | Aspect. und Wit. | Novembris | Oct und Nov.

44.	Vom Zins-Groschen Ev. Matth. 22.	Ev. Math. 8.	Ev. Math. 22.
Sontag	1 D ₂₃ Aller H. 8. 37	9 10. 40. v. o. 2	1 D ₂₄ A. H. 21 B ₁₂ Ursul.
Montag	2 Aller Seel. 9. 37	23 Δ h 4 Oschein	2 Aller Seelen 22 Cordula
Dienstag	3 Gottlieb 10. 37	7 leidliche Witter.	3 Hubertus 23 Severus
Mittwoch	4 Emericus IX 11. 37	21 * O * 7 * 2	4 Carl. Borom 24 Salome
Donerst.	5 Blandina 12. 38	6 h retr. 2 h 2	5 Emericus 25 Crispinus
Freitag	6 Leonhard 13. 38	20 □ 7 Oschein	6 Leonhard 26 Amandus
Samst.	7 Erdmann 14. 38	4 trübe Wolcken	7 Engelberd. 27 Sabina

45.	Von des Jairi Tochterlein Ev. Matth. 9.	Ev. Mat. 13.	Ev. Math. 9.
Sontag	8 D ₂₄ Claud. 15. 35	18 D _h 6. 40. v. o. 2	8 D ₂₅ Gorf. 28 B ₁₉ S. J.
Montag	9 Theodorus 16. 39	2 14 trüb	9 Theodorus 29 Marciss.
Dienstag	10 Probus 17. 40	16 o 2 Δ O Regen	10 Triphon 30 Hartmann
Mittwoch	11 Martinus 17. 40	0 + 2 2 2 * 4	11 Martin 31 Wolfgang
Donerst.	12 Jonas 19. 41	13 □ h Regen	12 Martin P. 1 Nov. Aller H.
Freitag	13 Briccus 20. 41	27 Δ h 2 Regen	13 Canisl. 2 Aller Seelen
Samst.	14 Levinus 21. 42	10 Δ h 2 2 Wolck.	14 Serapion 3 Gottlieb

46.	Vom Greuel der Verwüst. Ev. Matth. 24.	Ev. Math. 13.	Ev. Marc. 22.
Sontag	15 D ₂₅ Leop. 22. 42	23 h 10. 55. v.	15 D ₂₆ Leop. 4 B ₂₀ Em.
Montag	16 Ottmarus 23. 43	5 Δ O h 2 2	16 Edmund 5 Blandina
Dienst.	17 Hugo 24. 43	18 2 in 7 Oschein	17 Gertrudis 6 Leonhard
Mittwoch	18 Otto 25. 44	0 + 2 Oschein	18 Eugenius 7 Erdmann
Donerst.	19 Elisabetha 26. 41	12 2 4 2 2 2 2 h	19 Elisabeth 8 Claudius
Freitag	20 Almos 27. 45	24 + O trüb	20 Felix Vales. 9 Theodorus
Samst.	21 Mar. Dpf. 28. 46	6 2 2 windig	21 Mar. Lrf 10 Probus

47.	Von des Menschen Sohn Ev. Matth. 25.	Ev. Matth. 24.	Ev. Joh. 4.
Sontag	22 D ₂₆ Edc. 29. 47	18 O in 7 □ 2	22 D ₂₇ Cdc. 11 B ₂₁ Mart.
Montag	23 Clemens 29. 47	29 Ch. 1. 40. n. o. 2	23 Clemens 12 Jonas
Dienst.	24 Chryfogon 1. 48	12 * h Oschein	24 Chryfog. 13 Briccus
Mittwoch	25 Carba VIII 2. 48	24 2 in 7 * O trüb	25 Catharina 14 Levinus
Donerst.	26 Conrad 3. 50	23 2 2 * 2 nebl.	26 Conrad 15 Leopold
Freitag	27 Busso 4. 51	20 □ h Oschein	27 Virgilius 16 Otto
Samstag	28 Günther 5. 52	3 2 2 Oblicke	28 Rufus † 17 Hugo

48.	Von der Einreitung Christi Ev. Matth. 21.	Ev. Luc. 21.	Ev. Math. 18.
Sontag	29 Advent 6. 53	17 Δ h trüb	29 D ₁ Advent. 18 B ₂₂ Otto.
Montag	30 Andreas 7. 54	1 Ch. 10. 40. n. 67	30 Andreas 19 Elisabeth

Denf. 4. Nov. ist der Tag 9. Stund lang.

**Monds-Brüche und
muthmaßliche Witterung
im November.**

Den 1. Nov. um 10.
Uhr 40. Min. vormit. er-
giebt sich der Neumond.
Zielet auf eine angenehme
und recht leidliche Witter.

Den 8. Nov. um 6.
Uhr 40 Min. vorm. zei-
get sich das erste Viertel.
zielet auf Regen

Den 15. Nov. um 10.
Uhr 58. Min. Vorm.
entzündet sich der Voll-
mond. Die Witterung
ist noch ziemlich leidlich.

Den 23. Nov. um 1.
Uhr 40. Min. Nachm.
ergiebt sich das letzte Vier-
tel. Nebel und Wind sind
zu vermuthen.

Den 30. Nov. um 10.
Uhr 40. Min. Nachm.
ereignet sich der Neumond.
Es fängt an zu wintern.

finden könnte. Er fragte zu dem Ende die Fleischer, woher sie doch das Fette, und woher sie das Magere bekommen hätten? da bekam er denn allezu zur Antwort, man hätte in dem ersten Fall das Vieh lange Zeit in dem Stall gehabt, und gefüttert; im andern Fall aber wäre es so gleich abgethan worden, wenn es auch gleich vorher weit über Land getrieben worden. Wie ist euch nun zu Muth, mein guter Freund? haltet ihr die Ursache, die aus der Fleischer Antwort erhellet, nicht vor zulänglich?

D. Bey meiner Freu, Herr / das gehet mir ein. Aber könnte man doch dem ungeachtet nicht auch ein wenig dem Mond zuschreiben?

G. Ihr seyd mit eurem Mond gar zu sehr eingenommen. Was soll er denn dabey wür-
ken oder thun? Es ist ja ungereimt 2, 3, oder mehr Ursachen zusammen zu nehmen, wenn
man mit einer auskommen kan. Die Antwort der Fleischer giebt uns ja deutlich zu erkennen,
woher der Unterschied komme. Was brauchen wir mehrers. Warum sollen wir dem Mond
mitwürken lassen dar wir nicht sagen können, wie er denn diese Veränderung hervorbringe. Man
redet immer von Planeten- Einflüssen, und kein Mensch saget die Art und Weise, wie diese
Einflüsse geschehen.

Muscheln viel völliger im zu- als abnehmenden Monde seyn / aeseht
auch, daß das Mark in den Knochen der Schöpfe, mit dem Mond
wachsle und abnehme; so folget doch daraus noch lange nicht, daß
der Mond die Ursache davon seye. Es kan dieses von einer ganz andern
Ursache herkommen, und das Zu- und Abnehmen des Monds nur
von ungefehr damit übereintreffen. Die Gelehrten haben schon läng-
stens angemerket, daß wenn zwey Dinge zu gleicher Zeit geschehen,
man noch lange nicht schliessen könne, daß das eine die Ursache des
andern seye. Ich will euch ein deutliches Exempel geben. Das Qua-
cken der Frösche geschieht zu eben der Zeit / da die Bäume ausschla-
gen; es ist also das Ausschlagen der Bäume mit dem Quacken der Frö-
sche der Zeit nach beständig verknüpfet. Wer wolte aber so einfältig
seyn, und sagen, das Quacken der Frösche seye die Ursache, warum
nemlich die Bäume ausschlaen, oder die Frösche lockten mit ihrem
Quacken die Blätter und Blüthen der Bäume heraus. Ich sage noch
einmal das wäre einfältig geschlossen, viel richtiger ist der Schluß, wenn
man diese beide Begebenheiten von einer dritten Ursache herleitet und
saget, daß di ea ngehende Wärme das Quacken der Frösche und das
Ausschlagen der Bäume hervorbringe. Und was werdet ihr denn ant-
worten, wenn ich euch sage, daß ein fürnehmer Gelehrter sich die Mühe
gegeben, und viele Jahre nacheinander in die Fleischbäncke gegangen,
um zu untersuchen, was es für eine Bewandnis mit dieser gemeinen
und von euch erst angeführten Meinung habe; da hat er denn freylich zu
verschiedenen Zeite auch das Mark verschiedne Male, bald vieles bald
weniges gefunden. Er war begierig die Ursache dieses Unterschieds zu
entdecken aber erholte / sie nicht gleich von der Ferne her, und in dem
Mond, sondern er versuchte, ob er sie nicht näher, und ohne dem Mond,

Wochen | **Verbessert** | **Lauf** | **Lauf** | **Monds** | **Brüche** | **Neuer** | **Alter**
Tag | **December** | **o. 7,** | **Ze G** | **Aspect. u. Witer.** | **Decembris** | **Nov. und Dec.**

Dienstag	1 Longinus	8. 54	16	1	♀ Schein	1 Eligius B.	20 Amos
Mittwoch	2 Candida	9. 55	17	1	♂ windig und kalt	2 Bibiana	21 Mar. Opff.
Donerst.	3 Cassianus	10. 56	18	1	♂ ♀ Δ 4 leidlich	3 Franc. Kay.	22 Cöcilia
Freitag	4 Barbara	11. 57	19	0	* ○	4 Barbara	23 Clemens
Samst.	5 Albigl	12. 58	20	1	♂ ♀ trüb	5 Saba Abt	24 Chrysogon.

49. Es werden Zeichen aefehen **Ev. Luc. 21.** | **Ev. Math. II.** | **Ev. Mat. 22.**

Sonntag	6 D. Nicol.	13. 59	21	1	♂ ♀ □ 4	6 D. Nicol.	25 Catha.
Montag	7 Naathon	15. 0	22	1	♂ h. 3. 24 n. ♀ in 7	8 Ambrosius †	26 Conrad
Dienstag	8 Mar. Empf.	16. 1	23	2	* 4 wolckigt	9 Mar. Empf.	27 Busto
Mittwoch	9 Joachim	17. 2	24	1	Δ ○ neblicht	10 Leocadia	28 Güntherus
Donerst.	10 Judith	18. 3	25	2	Δ ♀ trüb	10 Judith	29 Noah
Freitag	11 Damasius	19. 5	26	1	♂ ♀	11 Damasius	30 Andreas
Samst.	12 Epimachus	20. 6	27	1	♂ m 7 * h	12 Epimachus	1 Dec.

50. Vom Johan. im Gefängnis **Ev. Matth. II.** | **Ev. Joh. I.** | **Ev. Math. 21.**

Sonntag	13 D. Lucia	21. 7	28	2	♂ ♀ kalte Luft	13 D. Lucia	28 I. Advent
Montag	14 Nicasius	22. 8	29	1	♂ 14 Sonnenschein	14 Nicasius	3 Cassianus
Dienst.	15 Ignatius	23. 9	30	1	♂ h. 8. 4. v.	15 Ignatius	4 Barbara
Mittwoch	16 Quacember	24. 10	31	8	♂ ♀ kalt	16 Quacember	5 Albigail
Donerst.	17 Lazarus	25. 11	1	20	♂ ♀ h	17 Lazarus	6 Nicolaus
Freitag	18 Bunibald	26. 12	2	1	♂ ♀	18 Gratian †	7 Naathon
Samst.	19 Abraham	27. 13	3	1	Δ ○ ungestüm	19 Nemesius †	8 Mar. Empf.

51. Vom Zeugnis Johannis **Ev. Joh. I.** | **Ev. Luc. 3.** | **Ev. Luc. 21.**

Sonntag	20 D. Amm.	28. 16	10	2	□ 4	20 D. Christ.	9 D. Joach.
Montag	21 Thomas	29. 16	11	1	♂ in 7 Winters An.	21 Thomas	10 Judith
Dienst.	22 Beata	30. 17	12	20	♂ lang fürseher Tag	22 Zenon	11 Damasius
Mittwoch	23 Dagobertus	1. 18	13	2	♂ h. 9 20. v. □ ♀	23 Victoria	12 Epimachus
Donerst.	24 Adam, Eva	2. 19	14	1	□ h ♀ ♀ Schnee	24 Ad. Eva †	13 Lucia
Freitag	25 D. Christag	3. 20	15	28	* ○ trüb	25 D. Christag	14 Nicasius
Samst.	26 Stephan.	4. 22	16	11	♂ ♀ Δ h Schnee	26 Stephanus	15 Jonatius

52. Joseph u. Maria verwundern sich **Ev. Luc. 2.** | **Ev. Luc. 2.** | **Ev. Math. 11.**

Sonntag	22 D. Joh. Ev.	5. 23	17	25	♂ ♀ kalt	27 D. Joh. Ev.	16 D. Anan.
Montag	23 Unsch. R.	6. 24	18	9	♂ ♀ sehr kalt	28 Unsch. Kindl	17 Lazarus
Dienst.	24 Jonathan	7. 25	19	24	♂ ♀ h ♀ leidlich	29 Thom. E	18 Bunib.
Mittwoch	25 David	8. 26	20	2	♂ h 8. sch. bare	30 David R.	19 Quacember
Donerst.	26 Sylvester.	9. 28	21	24	♂ ♀ ♀ Infirmit.	31 Sylvester	20 Ammon

Den 13. Dec. ist der Tag 8. Stund / und den 21. 7. Stund und 56. Minuten lang.

**Monds-Brüche und
muthmaßliche Witterung
im Decer.ber.**

Den 7. Dec. um 3.
Uhr 24 min. nach. erlan-
gen wir das erste Viertel.
Reblichte Tage sind zu
vermuthen.

Den 15. Dec. um 2.
Uhr 1. min. vor. wird sich
der Vollmond zeigen. Es
wird kalt.

Den 23. Dec. um 9.
Uhr 20. min. vor. haben
wir das letzte Viertel zu
erwarten. Schnee und
Schnee, gestöber ist zu
vermuthen.

Den 30. Dec. um 10.
Uhr 8. min. vorm. ergiebt
sich das neue Licht. Des
Jahrs Schluß ist noch
ziemlich erleidlich.

diese Materie besonders abzuhandeln, und euch zu zeigen / wie noch gar viele Dinge in die Calen-
der gesehet werden, die weiter keinen Grund als die wunderliche Embildung der Leute, oder die
Vorurtheile haben, die man mit der Muttermilch eingesogen, und die um so schwehrer auszu-
rotten, je tiefer sie Wurzeln geschlagen haben.

B. Ich danke euch für dieses, werther Herr, und will euch heut keine weitere Mühe mehr
machen. Wir wollen das andere zur andern Zeit vornehmen.

Gel. Mein, wir müssen heute noch die Materie von der Zeit abhandeln. Ihr wisset nun-
mehro daß die Sonne uns zu unsern Zeit-Maas dienet. Aber saget mir, habt ihr nicht gewisse
und besondere Verrichtungen, die ihr um das Neue Jahr vornehmet, die ihr zur andern Zeit
nicht zu verrichten pfleget.

B. O ja, deren sind sehr viele. Das Neue Jahr fällt ja allezeit in dem Winter, und
da haben wir Landleute viel was anders für, als zu einer andern Zeit. Da dreschen wir, und
wenden das Getrayde oft um, wir bugen Ruben, machen Weinstecken im Vorrath, eisen die
zugefrohrnen Teiche, und Fisch behälter fleißig auf, geben auf die Bienen: Stöcke Ach-
tung / die Weiber spinnen / schleiffen die Federn, und so fort an. Nebst dem habe ich auch son-
sten etwas für, das ich mir aber nicht geraue zu sagen.

Gel. Was ist denn dieses / sagets frey.

B. Vergebet mir mein Herz / ich muß noch eins fragen; so wer-
det ihr wol auch nicht glauben, daß gewisse Gewächse im zunehmenden
Mond gepflanzt, besser gerathen, als wenn sie im Abnehmen
gepflanzt werden.

G. Worauf kommt es wol an, wenn eure Blumen, oder über-
haupts alle Gewächse wachsen sollen / etwan einig und allein auf dem
Mond?

B. Das wolte ich wol nicht sagen / ein gutes Erdreich, der Son-
nenschein, und Regen / werden wol nochwendig dazu erfordert.

G. Wol. Wenn aber eure Erd- Gewächse nicht zum besten ge-
rathen, wem gebet ihr wol Schuld?

B. Eine feuchte kühle Luft, das Erdreich, beständiger Regen,
oder auch allzulang anhaltender Sonnenschein kan eine grosse Hin-
dernis dem Wachsthum geben.

Gel. Wann demnach eure Feld- Früchte zu einer Zeit nicht so
gut als wie zur andern gerathen, so leget ihr die Schuld auf die
Witterung, die zu drocken oder zu feucht ist; oder auch auf dem Vo-
den, der bey verschiedenen Gewächsen auch unterschieden ist. So
kan es ja eurer eigenen Aussage nach, wol seyn, daß ein Gewächs
manchesmal besser gerath als sonst, weil es eine bessere Witterung
und einen bessern Erdboden bekommen. Daß demnach der Grund
von dem Wohlgerathen der Feld- Früchte in einer schönen und guten
Witterung, nicht aber in den zunehmenden Mond zu suchen ist. Je-
doch wir kommen zu weit von unsern Vorhaben ab; daher will ich
von dieser Sache nichts weiter erwähnen; ich verspreche euch aber,

B. Wenn ihr mir es nicht übel nehmet / will ich es sagen. Ich gebe an besondern Tagen auf die Witterung acht, als an dem Neuen Jahrs Tag, an dem Vinzenz Tag, an Pauli Befehrungs Tag, und noch an anderen Tagen mehr, und aus dieser Witterung kan ich sehen, wie das ganze Jahr beschaffen ist.

G. Eure Bauers Regeln sind mir einiger massen lieber, als die Astrologischen. Jedoch von dieser Materie zur andern Zeit. Wie wäre es aber, wenn ihr nicht allezeit solche eure gewöhnliche Arbeit um das Neue Jahr herum vornehmen könntet?

B. Das kan nicht seyn. Alle Neue Jahr fallen ja in dem Winter, und alle Winter müssen wir diese Arbeit vornehmen.

G. Wie wäre es aber, wenn das Neue Jahr nicht in dem Winter fielen?

B. Wie das möglich seyn kan, weiß ich nicht. Der erste Jener ist allezeit 2. Tag nach dem H. Christtag und vier Tag nach dem Christtag ist der Winters Anfang. So ist es gewesen / so lang ich lebe, und so wird es auch seyn, glaube ich, ins künftige.

G. Das ist alles wahr. Aber ich will euch doch zeigen, wie es möglich seyn könnte, daß ihr das Neue Jahr um Martini, und eure Nachkommen um Michaelis, ja gar um Jacobi oder Johannis anfangen müßet.

B. Da behüte uns Gott vor einer solchen Unordnung! das solte eine völlige Zerrüttung nach sich ziehen; wenn das geschieht, ist der Jüngste Tag gewiß nicht weit.

G. Es solte freylich allernand Ungelegenheiten nach sich ziehen. Aber wem meint ihr wohl, habt ihr es zuzuschreiben, daß dieses nun nicht mehr zu besorgen?

B. Unserm lieben HERRN GOTT.

Gel. Das ist wol wahr, alles Gute kommt von Gott; aber nächst Gott haben wir diese Glückseligkeit auch zu danken, grossen Prinzen und Herren, die viele Kosten, auf gewisse Sachen die hierzu nothwendig gehören, gewendet; ferner auch denen Stern-Gelehrten, die mir ungemeynen Fleiß und Mühe, Tag und Nacht es endlich dahin gebracht, daß wir unsere Zeit in Ordnung haben. Wißet lieber Freund, woserne unser neues Jahr an einen beständigen Monats Tag einfallen soll: so müssen wir accurat wissen, wie groß ein Astronomisches Sonnen Jahr seye, das ist, wie viel Zeit die Sonne accurat nöthig habe, ihre Bahn zu durchlaufen. Damit man die Bürgerliche Zeit darnach einrichten, und also machen könne, daß die Astronomische und Bürgerliche Zeit beständig beyeinander bleiben mögen.

B. Ey lieber Gott, hab ich doch mein lebtag nicht daran gedacht, ich meinte immer, es muß haltig so seyn.

Gel. Damit ihr mich besser verstehet / will ich sehen, das rechte warhaftige, oder Astronomische Jahr bestehet aus 365 Tagen accurat. Nun wären niemals Leute gewesen, die sich bemühet hätten: auf den Sonnen Lauf Achtung zu geben und also könnte man so eigentlich nicht sagen, wie groß das wahrhaftige Astronomische Jahr seye: Wir wollen ferner sehen, die Leute wären vor Alters, was diesen Punct angehet, eben so Hans ohne Sorgen gewesen, als wir ihr, und hielten es auch gar nicht vor nöthig, hier viel Wesens zu machen, nahmeten daher eine gewisse beliebige Anzahl der Tage vor ihr Bürgerliches Jahr an, und liesen das Astronomische so groß seyn als es mag. Sie verfielen endlich auf 364 Tage, und setzten einmüthig, daß das Jahr 364 Tage haben solte, und nahmeten also das Bürgerliche Jahr um einen Tag zu klein an. Nun merket mich wol. Man endiget seine 364 Tage, und fängt nun ein neues Jahr

Jahr an. Allein das Astronomische, das 365. Tage hat, zehlet erst den 31. Decembr. und also ist der warhafften Zeit nach, die die untrügliche Himmels-Uhr, die Sonne nemlich machet, erst der 31. Dec. Nach Verlauff von 2. Jahren, hat die Astronomische Zeit den 30. Dec. da ihr euer New-Jahr feyret, als welches ihr um 2. Tage eher anfanger, als es seyn soll. Und wenn ihr bey 50. Jahr so fort zehlet, verliert ihr auch 50. Tage, und kommet von der warhafften Zeit um eben soviel ab, also daß ihr euer New-Jahr feyret, da es nach der warhafften Zeit Martini ist. Bleibt man noch ferner bey dem Firthum, so wird man in 90. Jahren sein Jahr um Jacobi, und in 185. Jahren um Johannis anfangen, und nicht eher zu seinen ersten und rechten Anfang wieder kommen, als bis 364. Jahr verlossen; aber man wird nun um ein völliges Jahr von der warhafften Zeit unterschieden seyn.

B. Bey meiner Treu, das Ding begreiffe ich. Ist es nicht wahr, wenn man 362. Tag annimmt, so ist der Fehler noch grösser?

Gel. Freylich wird er grösser, und man wird in kurzer Zeit sehr weit von der warhafften Zeit abkommen. Gleichwie im Gegentheil der Fehler nicht so groß ist, wenn das Bürgerliche Jahr von dem Astronomischen nur um etliche Stunden abweicht. Aber es bleibet doch ein Fehler. Und ihr müsst wissen, daß wenn man in der Bürgerlichen Zeit nur um etliche Minuten, ja gar nur Secunden, von der Astronomischen abweicht, der Fehler nach vielen Jahren doch merklich und so groß werden kan, daß die Zeit in einigte Unordnung geräht.

B. Ja freylich, in der Länge trägt es etwas aus. Aber mit Erlaubnis zu fragen; wenn denn ein kleiner Fehler so grosse Veränderung nach sich ziehet, und man genau die Größe des Sonnen-Jahrs wissen muß, wie hat man es denn heraus bringen können? Von dem Sonnen-Lauff kömmt es freylich her; aber wie hat man so genau wissen mögen, wie viel Zeit die Sonne zu bringet, bis sie herum kömmt?

Gel. Das hat allerdings Mühe und grosse Kosten gemacht. Man mußte unermüdet in Betrachtung der Sonne seyn, man brauchte verschiedene Instrumenten darzu, die man an denen Orten aufstellte, allwo die Sterngelehrten den Himmel zu betrachten pflegen. Die Art und Weise, das wahre Astronomische Jahr zu bestimmen, kan ich euch nicht lehren; es sehet zu viel zum Voraus, das ihr wissen müsst, wenn ihr mich recht verstehen wollet. Ich will euch aber so viel sagen, daß die Sterngelehrten eine fast ungläubliche Zeit zu Bestimmung des Sonnen-Jahrs nötig g. habt haben. Ja sie sind auch noch heut zu Tage nicht vollkommen enig, wie groß auf das allgeringste ein Sonnen-Jahr seye; der Unterschied aber betrifft nur Secunden, eine Secunde aber ist, wie ich euch schon gesagt, der sechzigste Theil einer Minute. Damit ihr aber mich noch besser verstehen und zugleich sehen möget, was vor diesem die unrechte Bestimmung des Sonnen-Jahrs für Unordnung gemacht, will ich euch eins und anderes von dem Zustand der Zeit Rechnung, wie es vor diesem gewesen ergehen. Das alte Römische Jahr war, wie ich gesagt, einmonds. Jahr, Romulus, der die Stadt Rom erbauet hat, sehte dasselbe von 10. Monaten, und jedes Monat von so viel Tagen, als folget:

Martius	hatte 31 Tage	Sextilis hatte	30 Tage
Aprilis	30	Septembr.	30
Majus	31	Octobris	31
Junius	30	Novembris	30
Quintilis	31	Decembris	30

Also war des Romulus sein angefertigtes Jahr 304. Tage groß, nun hat aber das Mond- Jahr 354. Tage, ohne die Stunden und Minuten/ also war des Romulus Jahr um 50. Tage zu klein, in Ansehung des Monden- Jahrs, und gar um 61. Tage, in Ansehung des Sonnen- Jahrs/ welches 365. Tage hat.

D. Er, daß war ein grosser und merklicher Fehler, da hat es wol nicht anders seyn können, als daß dieses Jahr von dem Astronomischen in ganz kurzer Zeit völlig weggekommen.

Gel. Freylich war bey so bewandten Umständen der Anfang des Jahres wandelbahr, und siele bald in dieses, bald in jenes Monat; damit aber Romulus nicht gar zu weit von dem wahrhaftigen Jahr abweiche, so legte er so viel Tage seinem Jahre manchemal bey, so viel nöthig waren, die Bürgerliche Zeit wieder mit der wahrhaften oder Astronomischen zu vereinhahren. Diese Einschaltung, welche an und vor sich eben so veränderlich als das Jahr war, gefiele des Romulus Nachfolger dem Numa Pompilius nicht, und da er sahe, daß das Romulische Jahr um ein merkliches zu klein war / ordnete er 12. Monat folgender Gestalt:

Januarius	hat 29 Tage	Quintilis	hat 31 Tage
Februarius	28	Sertilis	29
Martius	31	Septembris	29
Aprilis	29	Octobris	31
Majus	31	Novembris	29
Junius	29	Decembris	29

Zehlet man diese Tage zusammen, so kriegt man 355. Tage, mithin ist des Numa Pompilius Jahr, um einen Tag grösser, als das Mond- Jahr, denn das hat 354. Tage, um 10. Tage aber kleiner als das Sonnen- Jahr, denn das hat 36. Tage. Mithin hat Numa Pompilius durch seine Verbesserung weiter nichts ausgerichtet, als daß der Unterschied zwischen seinem, und dem wahrhaftigen Jahr nicht so gar groß mehr sich ergabe; der Anfang des Jahrs ware aber doch noch veränderlich, und bliebe nicht bey einem gewissen Monats-Tag, und bey einerley Jahrs-Zeit. Wolte nun Numa Pompilius dieses vermeiden / so mußte er wiederum allerhand Einschaltungen vornehmen lassen; dieses geschah von denen Hohen-Priestern, welchen man die Verwaltung des Calendar- Wesens anvertrauet. Da aber diese, nach dem damaligen Zustand der Sache allerhand schlimme Streiche damit spielten, und diese Einschaltung nach ihrem Belieben machten, gleichsam als ob die Zeit sich nach ihren Willen verhalten, und die Astronomische Zeit sich nach den Bürgerlichen richten müste, da es doch gerade umgewandt ist, so kam die Zeit dadurch in eine solche Unordnung, daß der Anfang des Januarii in dem October fiel.

B. Das war dazumal ein sauberer Handel. Aber ich bin begierig zu wissen, wie diesem Fehler abgeholfen worden.

Gel. Endlich kam Julius Cäsar / und nahm durch Hülffe eines berühmten Mathematicus, den Sosigenes, die Calendar-Reformation vor; das erste, das sie vornahmen, war, daß sie den Abgang der 67. Tage, ersetzten, und da mußten sie sich gefallen lassen, dasselbe Jahr 445. Tage zu zehlen, man hieß es auch daher das Confusions- oder Verwirrungs- Jahr.

B. Ja wol ein Verwirrungs- Jahr! ein Jahr von 445. Tagen, ist warlich um ein merkliches länger als seyn soll. Was hat das nicht bey dem damaligen Landmann vor Unordnung gemacht.

Gel.

Gel. Hierdurch brachten sie die Zeit nun wieder in eine Ordnung, und die Astronomische Zeit war mit der Bürgerlichen wieder vereiniget.

Ba. Gott sey gelobet für diese Vereinigung. Wann sie nicht erfolgt wäre, hätte sich ja der Fehler immer vermehret.

Gel. Damit aber ins künftige dergleichen nicht mehr zu Schulden käme, schafften sie das Monden Jahr völlig ab, und nahmen das Sonnen-Jahr an, welches 365. Tage, 6. Stunden haben sollte. Nach diesem Astronomischen Sonnen-Jahr nun mußte sich auch des Bürgerliche richten, wenn, wie ich euch schon oft gesagt, die Zeit in Ordnung bleiben sollte. Das Bürgerliche kan aber keine Stunden haben, welche man doch nothwendig mitnehmen muß; wie war dann dieser Sache zu helfen? Setzet, das Bürgerliche Jahr bestche aus 365. Tagen. Den 1. Januar. Mittags um 12. Uhr sienge sich das Bürgerliche mit den Astronomischen Jahr an; nach dem Verlauf von 365. Tagen fängt das Bürgerliche Jahr sich abermal den 1. Jan. um 12. Uhr an, allein das Astronomische fängt sich den 1. Jan. um 1. Uhr an, und also um 6. Stund später; also ist der Unterschied zwischen den zwo Zeiten 6. Stunden. Nachdem abermal 365. Tage verlossen, fängt sich das Bürgerliche Jahr wiederum an den 1. Jan. um 12. Uhr Mittags, das Astronomische aber den 1. Jan. um 12. Uhr, zu Mitternacht; und also ist der Unterschied in zwey Jahren schon ein halber Tag; oder, die Bürgerliche Zeit ist von der wahren Astronomischen um einen halben Tag entfernt. In dem dritten Jahr vermehret sich der Unterschied wieder mit 6. Stunden und nun fängt sich das Bürgerliche Jahr um 18. Stunden eher an, als das Astronomische. Und da im 4ten Jahr wieder 6. Stunden darzu kommen, so fängt das Bürgerliche sich um einen ganzen Tag eher an, als es seyn soll; und also haben wir nach der Bürgerlichen Zeit einen Tag zu wenig. Solte man diesen am Anfang nicht gar groß scheinenden Fehler so fortlaufen lassen, würde man bald wieder in eine Confusion gerathen, und keinen beständigen Anfang des Jahrs haben können. Diesen Fehler nun abzuhelfen/ setzte Julius Cäsar, daß man, um diesen Tag wiederum einzubringen, alle 4. Jahr einen Tag mehr zehlen, und also das 4te Jahr jederzeit 366. Tage haben sollte; dieser Tag wurde dem Februarius zu gegeben, und nach den 23. gesetzt; auch mit dem Nahmen des Schalttags belegen; ein solches Jahr aber heist ein Schalt-Jahr; hat also ein solches Schalt-Jahr 366. und der Monat Februarius in denselben 29. Tage. Dieser Schalt-Tag ist demnach derjenige Tag, der aus den, in jeden Bürgerlichen Jahr verabsäumten 6. Stunden seinen Ursprung nimmt, durch welche die abg. her. de Bürgerliche Zeit wieder mit der Astronomischen wahren Zeit vereinbaret, und also alle Confusion oder Unordnung vermieden wird. Und dieses von dem Julius Cäsar angeordnete Jahr wird das Julianische Jahr, und der nach solchen Jahren berechnete Calendar der Julianische genennet. Diesen Julianischen Calendar brauchte man von der Zeit des Nicänischen Concilii bis: 1582. in der ganzen Christenheit, man setzte aber noch ein und anders als beweglich, und unbewegliche Feste der Christen, die Nahmen gewisser Heiligen, die man in der Römischen Kirchen zu feyern pflegte, nebst ein und andern Rechnungs-Arten die Ostern zu bestimmen hinzu. Wie die Monate und Tage aufeinander folgen, könnet ihr in jeden Calendar sehen, allwo ihr auch den Julianischen Calendar, unter dem Titul Alter Julianischer, anrefsen werdet.

B. Warhaftig, Herr, ich habe den Schalt-Tag vielmals in dem Calendar gesehen, aber ich habe wol nicht gewußt, woher er kommt; und da ich ihn auch oft Schalttag nennen hören, wußte ich gar nicht mehr, was ich daraus machen soll.

Gel.

Gel. Sehet hier in diesen Calendar habt ihr ganz zu hinderst den Julianischen Calendar.

D. Ich sehe ihn wol, aber was ist dieses, er fängt sich ja nicht mit dem andern Calendar an. Hier wo siehet neuer Calendar, ist neu Jahr, aber da bey dem Julianischen siehet erst der 21. Dec. Ich wolte wetten der Julianische Calendar ist auch nicht just, und das Julianische Jahr ist zu groß gegen den Astronomischen, daher ein solcher Unterschied kömmt. Ich sehe ferner einen Unterschied in der Benennung der Monate.

Gel. Das Monat Sextilis hieß man dem Kaiser Augusto zu Ehren, Augustus, und das Monat Quintilis nennete man zum Andencken des Julius Cäsars Jaius. Ihr habt recht, wenn ihr saget, daß das Julianische Jahr nicht accurat seye. Wir wollen sehen, daß das wahrhafte Astronomische Sonnen-Jahr halte 365. Tag 5. Stund und 49. Minuten, das Julianische hingegen hat 365. Tag und 6. Stunden, und also hat es 11. Minuten mehr, als es haben soll. Der Fehler scheint gering zu seyn, inzwischen beträgt es doch nun 11. Tage; daher sehet ihr in diesem Calendar, daß das Julianische Jahr sich 11. Tage später anfängt, als unser Jahr.

D. Wol: aber wer hat denn diesen Fehler abgeholfen?

Gel. Pabst Gregorius der XIII. hat im Jahr 1582. aber mal eine Calendar Verbesserung vorgenommen. Er nahm 10. Tage, als welche dazumal zu viel waren, hinweg, und so war denn die Zeit wieder in Ordnung. Damit sich aber instünfftige nicht wieder ein Fehler einschleichen möchte, so behielt er zwar das Julianische Jahr, ordnete aber, daß man alle 400. Jahr 3. Schalt-Tage übergehen, und also in 400. Jahren drey Schalt-Jahre weniger haben sollte.

D. Die Unterlassung dieser Schalt-Tage kömmt gewiß von den 11. Minuten her. Aber machen denn in 400. Jahren die 11. Minuten die ein jedes Jahr zu viel hat, 3. Tage aus?

Gel. Freylich. Sie machen, genau zu reden, 3. Tage 1. Stund und 20. Minuten aus; welches man gleich erfahren kan, wenn man nach der Regel De Tri schließet. 1. Jahr giebt 11. Minuten, was geben 400. Jahr? Mithin hat es Pabst Gregorius durch seine Verordnung dahin gebracht, daß nun die Astronomische und Bürgerliche Zeit in 400. Jahren nicht mehr als um 1. Stund und 20. Minuten abweicht; wenn man das Astronomische Jahr von 365. Tagen, 5. Stunden, und 49. Minuten annimmt. Er hat auch noch andere Verordnungen gemacht, von denen ich euch zur andern Zeit schon sagen werde.

D. Ey das ist ein geringer Fehler, von dem man nicht leicht etwas unordentliches besorgen darf.

G. Das ist wol wahr, inzwischen ist es doch noch ein Fehler, der in 7200. Jahren just einen Tag ausmachen wird. Schließet nur 400. Jahr geben 1. Stund 20. Minuten, was geben 7200. Jahr, so werdet ihr zum facit 24. Stund, oder einen Tag kriegen.

D. Vermuthlich ist der also verbesserte Calendar derjenige, der gleich neben den Julianischen siehet?

Gel. Dem ist also, er heißt von seinem Auctor der Gregorianische, oder der Neue Calendar. Und ist nun in allen Landen, wo die Catholische Religion floriret, gebräuchlich. Aber bey den Protestirenden Ständen istler nicht eingeführt worden.

D. Ey was muß die Ursache seyn. Der Calendar ist ja gut, und könnte nach meiner Meinung, nicht besser gemacht werden. Er fehlet ja in 7200. Jahren nur um einen einigen Tag.

Gel.

Gel. Das ist freylich wahr, daß das Gregorianische Jahr weit richtiger, als das Julianische ist, gleichwohl sind nicht alle Fehler durch diese Verbesserung aufgehoben worden; besonders wenn man nicht allein auf die Zeit, sondern auch auf die Fest-Rechnung siehet. Denn es kommen bey einem Calender noch mehr Umstände vor; man muß auch die beweglichen Fest-Tage nach einem sichern Fundament ansetzen können; hierinnen hat zwar Gregorius XIII. auch eine Veränderung sürgenommen, allein sie gefiele denen Protestanten nicht, weil an der Nichtigkeit noch etwas auszusetzen war. Welches ihr besser verstehen werdet, wenn ich euch den Calender selbst auslegen werde. Gegenwärtig, haben wir nur mit der Jahres-Rechnung zu thun, und lassen die Fest-Rechnung an seinem Ort gestellet seyn.

B. Ich freue mich schon zum Voraus auf die Abhandlung; und wird mich recht ergötzen, wenn ich werde begreifen lernen, was es auch mit dieser für eine Verwandnis hat. Aber wie gieng es denn weiter? behielten denn die Protestanten den alten Julianischen Calender?

Gel. Ja sie blieben dabey. Man war zwar immer in der Hoffnung, daß doch endlich ein bequemes Mittel zu einem Vergleich zwischen den Protestirenden und Catholischen Ständen sich hervor thun möchte: als welche um 10. Tage von einander in ihrer Zeit- und nicht wenig auch in ihrer Fest-Rechnung unterschieden waren, dadurch nichts als Unordnung im Handel und Wandel entstande; Allein es verstrichen über hundert Jahr, ohne diesen so heilsamen Entzweck zu erhalten. Endlich resolvirten sich die Protestantischen Stände, eine Verbesserung ihres alten Julianischen Calenders auf die Vorstellung eines berühmten Mathematicus, des Seel. Herrn Prof. Weigels zu Jena, vorzunehmen.

Bauer. Wann geschah diese Verbesserung?

Gel. Sie geschah Anno 1700. folgender massen: Man liese nach dem verstrichenen 18. Februarii, die sonst zu diesem Monat noch gehörige Tage hinweg, und zehlte gleich nach dem 18. Febr. den 1. Martius. Das Fest des H. Apostels Matthia, welches man den 24. Febr. zu feyern pflegte, verlegte man auf den 10. Febr. der ein Sonntag war. Das Oster-Fest setzte man den 11. April an; und so fieng man denn mit denen Catholischen Ständen das Jahr wiederum zu einer Zeit an; das ist, die Protestantische Zeit war nun wieder mit der Gregorianischen vereinigt. Ferner wurde beschloffen, daß man die Form des Gregorianischen Jahrs noch, und so lange, behalten sollte, bis die warhafftige Gröffe eines Sonnen-Jahrs durch die astronomischen Observaciones auf das allergenaueste möge bestimmt, und also die sicherste Art der Einschaltung herausgebracht werden. Inzwischen sollten die bisher zur Bestimmung des Oster-Festes und der davon dependirenden andern Feste gebräuchliche Mittel völlig abgeschaffet, und der sogenannte Oster-Vollmond mit denen beweglichen Festen durch die Astronomische Rechnung, nach denen sogenannten Rudolphinischen Tafeln bestimmt werden. Auf solche Weise kam eine neue Zeit-Rechnung, und ein neuer Calender heraus, den man den verbesserten Calender nennet. Dieser wurde sogleich in Dännemarc und Holland eingeführet, und wird auch noch bis diese Stunde daselbst gebraucht. In Schweden und Engelland aber bedienet man sich gegenwärtig noch des alten Julianischen Calenders. Gehet, dieses ist der Ursprung und der Grund der drey Christlichen Calender; welche heut zu Tage fast allen gedruckten Calendern, besonders bey denen Protestanten, beygefüget werden, und zwar zu dem Ende, damit sich ein jeder einen davon nach seiner Religion, zu seinen Verrichtungen erwehnen, und zugleich ihren Unterschied beobachten könne. Damit sich aber nicht so leicht eine Irrung ergeben, und man in zweifelhaften Fällen sogleich wissen möge, was für ein Calender zu verstehen seye: so setzet man ein paar Wörter, und dieselben entweder ganz, oder abge-

abgekürzt dazu. Also wird bey dem Gebrauch des Julianischen zu dem Monats-Tag gesetzt (stil. vet.) nach dem alten Stilus. Will man aber den Gregorianischen Calendar verstanden haben, so setzet man: (stil. nov.) nach den neuen Stilus. Wenn man sich des verbesserten Calendar bedienet, schreibt man (stil. correct.) nach den verbesserten Stilus, hinzu. Nun werdet ihr euch hoffentlich einen Begriff von der Julianischen, Gregorianischen und Verbeßerten Zeit-Rechnung machen können. Was die Fest-Rechnung, und übrigen Dinge, die zu dem Calendar gehören, anbelaget, will ich euch bey anderer Gelegenheit, so uns GOTT leben und gesund läßet, auch lehren.

D. Ich dancke euch, mein wehrter Herr, von Herzen, für diese eure Bemühung, und mir hierdurch erzeigte Gefälligkeit. Inzwischen befehle ich mich in eure noch fernere Gewogenheit, und wünsche, daß ihr euch allezeit wol und gesund befinden möget.

Gel. Ich wünsche euch ebenfalls alles Erspriessliche. Lebet wohl.

Ghe ich den andern Theil dieses Calendar dir, Geneigter Leser überreiche, muß ich dir nur mit wenigen sagen, daß ich bey Ausarbeitung dieses Calendar keine andere als diese Absicht geheget, ein Zeit- und Jahr-Buch zu verfertigen, welches von den meisten Astrologischen Pöffen gereinigt wäre. Daher wirst du in gegenwärtigen keine Zeichen antreffen, welche das Haar abschneiden, Purgiren, Kinder-Entwehnen, &c. andeuten; Am allerwenigsten aber wirst du finden, ob heute oder morgen ein unglücklicher Tage seye oder nicht. Du wirst auch nicht ersehen können, ob der nach der Astrologischen Meinung blutgieriger Mars in dem gegenwärtigen Jahr in diesem oder jenem Lande seine Tragödie spielen werde, ob sonst eine fatale Zusammenkunft etlicher böß-gesinneten Planeten eine Pest verursachen, oder der wilde Saturnus mit seiner Sense eine grosse Niederlage an den kleinen Kindern verüben werde. Von diesen und andern hieher gehörigen Dingen, wirst du, wie aefagt, nichts finden. Ich habe aber gleichwol noch ein und anders beygehalten / welches eben so wenig als das erst-befagte billigen kan; worunter ich auch das Prognosticiren des Wetters rechne, welches ein und andern Monats-Tagen beysetzen lassen, um nicht auf einmal eine gar zu grosse Veränderung vorzunehmen; den übrigen Raum habe mit einer nützlichen und zugleich angenehmen Materie erfüllt; wie ich denn willens bin, jährlich eine gewisse Begebenheit der Natur auf eine leichte und deutliche Art abzuhandeln. Vor diesesmal habe ich von der Zeit-Rechnung gehandelt, und hoffentlich diese Materie also ausgeföhret, daß man sich einen Begriff von der unterschiedenen Zeit-Rechnung, der Julianischen, Gregorianischen und Verbeßerten, wird machen können. Ich habes Gesprächsweise, und also vorgetragen, als ob ein Gelehrter und ein Landmann miteinander redeten; warum ich einen Landmann darzu genommen, wird die Abhandlung selbst zeigen. Nur ist der geneigte Leser zu bitten, daß er die eingeschlichene Fehler selbst verbessern: besonders aber für die Worte, (die in den 3. Absatz sich befinden, gleich bey dem Anfang der Abhandlung, da der Bauer anfängt, O ja die Sache ist so groß nicht &c.) Kan denn ein geistlicher Student, &c. bis auf die Worte: uns eine Predigt zu halten, folgende lesen: Kan denn wohl jemand, er sey auch noch so schlecht in seiner Sache erfahren / gefunden werden der sich nicht wagen söire mit uns davon zu reden. Die übrigen Fehler wird, wie gesagt, der Geneigte Leser nach der Billigkeit interpretiren; wie ich denn überhaupts das Vertrauen zu meinen Lesern habe, sie werden diese meine Arbeit, vernünftig, meine Sätze aber nach meinen eigenen, und nicht fremden Begriffen, beurtheilen, auch von der so verhassten Consequenzen-macher ey weit entfernt seyn.

DES

Des
neu-^{er}verfertigten
Suriensen Bauren-Calenders
Zwenter Theil.

Oder
die so genannte
BRASSIA

Darinnen
von den Sonn- undmonds Finsternissen / und andern hieher
gehörigen Sachen gehandelt wird.

Dieses Jahr ist nach gemeiner Dyonysischen Rechnung, von Christi Geburt an das 1739^{te} Jah. Von Erschaffung der Welt 5688. Von der Sündfluth 4032. Von der Zerstörung Jerusalem 1669. Von Einführung des Alten Julianischen Calenders 1784. des Gregorianischen 157. des Verbesserten 39. Nach der Geburt Ibro Römisch Kayserlichen Majestät CAROLI VI. den 1. Octobr. 54. dero Crönung zum Römischen Kayser den 22. Dec. 27. zum König in Ungarn den 22. May 27.

Die Characteres temporum sind in diesem Jahr, und zwar die Goldene Zahl 11. Der Sonnen-Circul 12. Der Sonntags-Buchstab im Neuen Calender D. im Alten G. der Monats-Zeicher im Neuen 20. im Alten 1. der Römer Zins-Zahl 2. Zwischen Weynachten und Fastnacht sind im Neuen 6. Wochen 3. Tage; im Alten 9. Wochen 6. Tage.

Die 12. Himmlische Zeichen.

♈ Wider	♋ Krebs	♌ Waag	♍ Steinbock
♉ Stier	♎ Löw	♏ Scorpion	♐ Wassermann
♊ Zwilling	♏ Jungfrau	♐ Schüz	♑ Fisch.

Die sieben Planeten.

♄ Saturnus.	♂ Mars.	♀ Venus.	☾ Mond.
♃ Jupiter.	☉ Sonn.	☿ Mercuris.	

Erklärung der Character und Zeichen.

● Neum. schwarz;	♁ Auserwähl. Aderl.	o. Grad in Mittag.	* Gesechterschein.
☾ 1. Vier. schwarz;	♁ Gut schreppen, baden.	∪ Zusammenfügung.	~ Drachenskopff.
● Vollm. roth.	h. Hora oder Stund.	∩ Gegensehein.	~ Drachenschwanz
☾ Letzte Vier. roth.	v. Vormittag.	△ Gedritterschein.	* Fasttag.
* Gut Ader. lasf.	n. Nachmittag.	□ Gevierdterschein.	

Das I. Capitel.

Von den Sonn- und Mond-Finsternissen.

In diesem 1739. Jahr ereignen sich 5. Finsternisse. Die 1. geschiehet an dem Mond, den 24. Jan. gegen 10. Uhr Nachmittag. Das mehrere von dieser Finsternis lehret uns folgendes;

Nahmen der Städte.	Anfang		Mittel		Ende	
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
Augsburg	10.	26.	11.	12.	01.	18.
Berlin	10.	36.	11.	22.	01.	28.
Copenhagen	10.	33.	11.	19.	01.	25.
Danzig	10.	58.	11.	44.	01.	50.
Franckf. am M.	10.	16.	11.	02.	01.	08.
Stockholm	10.	56.	11.	42.	01.	48.
Moscau	00.	29.	01.	15.	03.	21.
Nürnberg	10.	26.	11.	12.	01.	18.
Venedig	10.	32.	11.	18.	01.	24.
Wien	10.	51.	11.	37.	01.	43.

Der Mond wird etwas mehr als die Helffte, nemlich 7. Zoll gegen Norden verfinstert werden.

Den 7. Febr. ereignete sich die II. an der Sonnen; sie kan aber bey uns wegen der starcken Südlichen Breite nicht gesehen werden.

Den 20. Jul. ergiebt sich die Dritte an dem Mond. Weil aber der Mond zur Zeit der Finsternis unter unsern Horizont sich befindet, kan sie von uns auch nicht bemerket werden.

Den 4. Aug. Nachmittag ist die IV. welche sich an der Sonne ereignet. Sie ergiebt sich an verschiedenen Orten folgender Gestalt:

Nahmen der Städte	Anfang		Gröste Verf.		Ende		Gröffe.	
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Zoll.	Min.
Amsterdam	3	32	4	40	5	50	8	32
Berlin	4	10	5	20	6	22	9	18
Copenhagen	4	01	5	12	6	19	9	35
Leipzig	4	11	5	22	6	27	9	00
Stockholm	4	18	5	27	6	35	10	28
Nürnberg	4	09	5	18	6	23	8	36
Venedig	4	24	5	31	6	32	8	07
Wien	4	36	5	43	6	47	8	55

den

Den 30. Dec. Vormitt. ergiebet sich die V. an der Sonne folgender Gestalt:

Nahmen der Städte	Anfang		Größe Verfinsterung.		Ende		Größe	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Zoll	Min.
Amsterdam	8	25	9	08	9	54	2	52
Berlin	9	04	9	52	10	47	3	47
Copenhagen	9	27	10	22	11	20	4	35
Leipzig	9	00	9	49	10	40	3	16
Stockholm	9	36	10	24	11	19	4	35
Nürnberg	8	50	9	37	10	20	2	50
Venedig	9	01	9	40	10	25	2	18
Wien	9	18	10	8	10	58	3	06

Das II. Capitel.

Von den 4. Jahrszeiten.

§. I.

Von dem Winter.

Wenn die Sonne in den Steinbock tritt, fangen wir unsern Winter an, dieses ist geschehen, den 21. Dec. vorigen Jahrs um 11. Uhr 21. Minuten Nachmittag, zu Nürnberg, nach des berühmten Manfredus Rechnung. Saturnus befindet sich in diesem Quartal in dem Zeichen des Krebs, den 6. Mart. wird er wieder rechtläufig, und ist nun schön zu sehen. Jupiter hält sich in den Widder auf, und gehet zu Anfang dieses Jahrs gegen Mitternacht, gegen das Ende dieses Winter-Quartals aber, gegen 10. Uhr Abends unter. Mars befindet sich in den Zwillingen, und gehet im Jener gegen 5. Uhr Morgens, und in der Mitte des Martius um 2. Uhr unter. Venus ist zu Anfang des Jahrs rückgängig, befindet sich in Wassermann, durchläuft einen guten Theil von dem Steinbock, wird gegen den 8. Febr. rechtläufig, und befindet sich gegen das Ende des Winter-Quartals wieder in den Wassermann. Sie ist in dem Jener noch in der Abenddämmerung zu sehen, wird aber bald unsichtbar. Mercurius befindet sich bey Anfang des Jahrs in dem Steinbock. Zu Ende dieses Quartals aber in den Fischen. Zu Anfang des Januarii wird er in der Abenddämmerung zu sehen seyn.

§. 2.

Von dem Frühling.

Der Frühlings-Anfang, oder das Frühlings-Aequinoctium ereignet sich in diesem Jahr zu Nürnberg den 21. Mart. um 1. Uhr 23. Minuten zu früh. Saturnus ist nun rechtläufig und befindet sich noch immer in dem Krebs. Er gehet im Martio früh gegen 3. Uhr, und im Junio Abends gegen 9. Uhr unter. Jupiter hält sich dieses Quartals über in dem Widder auf, und wird nun nicht mehr lang zu sehen seyn. Mars durchläuft die Zeichen der Zwilling, und des Krebs, und ist immer noch fein zu sehen. Venus befindet sich in dem

dem Wassermann / Fisch, und dem Widder. Sie wird nun Morgenstern, und gehet um die Mitte des Junius früh vor 3. Uhr auf. Mercurius durchläufft in diesem Quartal die Fische / den Widder, Stier, und einen Theil der Zwillinge. Gegen den Anfang des May ist er in der Abenddämmerung sichtbar.

§. 3. Von dem Sommer.

Des Sommers Anfang wird celebrivet den 22. Jun. 52 Minuten Vorm. nach Mitternacht. Saturnus befindet sich noch immer in dem Zeichen des Krebs; und ist nun unsichtbar, bis etwa zu Ende dieses Quartals, da er früh beginnet sichtbar zu werden. Jupiter befindet sich in dem Zeichen des Stiers, und durchwandert etliche Grad von den Zwillingen. Er wird nun wieder sichtbar, und gehet im September um 10. Uhr Abends auf. Mars befindet sich dieses Quartal über in der Jungfer und Waag, und nimmt nun immer mehr und mehr an Sichtbarkeit ab, also daß er zu Ende dieses Quartals nicht mehr zu sehen ist. Venus durchläufft den Krebs, Löw und einen Theil von der Jungfrau, und ist nun ein feiner Morgenstern. Mercurius durchläufft die Zwillinge, Krebs / Löw und Jungfrau, und wird nicht leicht mit blossen Augen in diesem Quartal zu sehen seyn.

§. 4. Von dem Herbst.

Des Herbsts Anfang, oder das Aequinoctium Vernale ergiebt sich den 23. Sept. um 2. Uhr 13 Min. Nachm. Saturnus zeigt sich uns noch immer in dem Zeichen des Krebs, er wird immer sichtbarer, und ist zu Ende dieses Jahrs die ganze Nacht über unsern Horizont. Jupiter hat die Zwillinge innen, und kommt lechlich durch seinen Rücklauff in den Stier. Mars befindet sich in dem Scorpion und Schützen, und ist nur zu Ende dieses Jahrs früh in etwas zu sehen. Venus hat dieses Quartal über die Jungfrau, Waag, Scorpion, Schütz, innen, und stehet zu Ende dieses Jahrs in dem Steinbock. Sie nimmt immer mehr an Sichtbarkeit ab, und begiebt sich endlich gar unter die Sonnen Strahlen. Mercurius befindet sich in der Jungfrau, Waag, Scorpion, Schütz und Steinbock, gegen den 6. Octob. wird er am besten in der Morgendämmerung zu sehen seyn.

Das III. Capitel. Von Krieg oder Frieden.

Daß die Planeten ihre Einflüsse nicht nur in die Leiber der Menschen und Thiere; sondern so gar auch in unsere Gemüther haben sollen, wird heut zu Tage von den meisten als ein Satz angenommen, der schon längstens ausgemacht und bewiesen worden. Davon wissen aber alle diejenigen nichts, welche die wahre und eigentliche Beschaffenheit des Weltgebäudes einsehen, und verstehen, was eine demonstrirte Wahrheit seye, und haben wolle. Man glaube nur sicher, daß die Planeten mit ihren Einflüssen weder Krieg noch Frieden erregen werden: Dahero wir auch gar gerne und ungeschert unsere Unwissenheit hierinnen bekennen, und aufrichtig sagen wollen, daß wir von der Beschaffenheit des 1739. Jahrs in Ansehung des Kriegs oder Friedens aus den Planeten nichts zu prognosticiren wissen. Kanst du aber, lieber Leser, deine Neugierigkeit nicht bezähmen, so schlage andere Kalender nach, daselbst wirst

wirst du diese deine Neugierigkeit, und dein Verlangen künfftige Ding zu wissen, schon befrichtig können.

Das IV. Capitel. Von Säden und Pflangen.

Dass die liebe Sonne eine recht grosse Influenz in dem Feld- und Garten-Bau habe, ist gewis; was aber der Mond, oder die übrigen Planeten und Fix- Sterne dabei verrichten, kan ich nicht sagen. Wilt du nun, mein lieber Landmann, das gewisse spielen, so befehle vor allen Dingen deine harte und saure Arbeit deinen lieben GOTT birte ihn, daß er deinen Aekern und Feldern genugsame Nässe durch einen ersprieslichen Regen, hernach eine gute und kräftige Wärme durch einen lieblichen Sonnenschein geben, und deine Frucht für Ungewitter behüten wolle. Erlangst du dieses, frage bey deinen Säden und Pflangen und übrigen Arbeiten, nach dem Mond und denen sogenannten guten oder bösen Zeichen nichts. Glaube mir, daß in dieser einzigen Regul mehr Wahrheit stecke, als in hundert tausend Astrologischen Grillensängereyen.

Das V. Capitel. Von vermuthlichen Krankheiten.

Nach der Astrologischen Meinung verursachen die Gestirne durch ihre Influenz auch allerhand Krankheiten. Allein es ist nichts, und das Vorhersagen der Krankheiten aus dem Gestirn eine abgeschmackte und thörichte Sache. Die Ursachen der Krankheiten sind in der That viel näher, als in dem Gestirn zu suchen, von welcher sich aber hier weitläuffig nicht handeln lässet. Inzwischen merke, lieber Leser, dieses fleißig:

Wer sich dem Bacchus nicht ergiebet,
Wer Venus nicht zu hefftig liebet,
Wer Zorn und Traurigkeit vermeidet:
Kurz, wer ein Herr von den Affecten,
Der frage nicht viel nach den Aspecten
Und was der Aiber prophezeyt.
Er lebt mit ruhigem Gemürbe,
Und hat für mancher Krankheit Friede,
Die offft den tollten Menschen drückt.
Der stets nach seinen Lüsten lebet,
Nach dem was ihm verbotten, strebet
Wird vor der Zeit vom Tod bestrickt.

Anstatt der abgeschmackten Aderlaß- Tafel, welche denen Calendern pfeget beygedruckt zu werden, hat man vor dienlich erachtet, eine Tabell zu setzen, durch welche man die Sack- und auch grosse Uhren richtig corrigiren, und ihre Bewegung dergestalt moderiren könne, daß sie die mittlere Zeit accurat andeuten mögen. Wer den Gebrauch dieser Tabell noch nicht versteht, wird sich bis künfftiges Jahr gedulden müssen, da wir dieser unserer Calendar- Arbeit eine deutliche Anweisung, wie diese Tabell zu gebrauchen, beysügen, und zugleich auch lehren werden, wie man sich eine accurate Mittags- Linie, und eine Sonnen- Uhr, deren man bey dieser Arbeit vonnöthen, auf eine recht leichte Art selbstn verfertigen könne.

**Aequations - Tafel, die scheinbare oder wahre Zeit in die mittlere zu
verwandeln.**
Nach der Berechnung des Welt-berühmten Astronomi, Hrn. von Wurgelbau sel.
auf jetziges Seculum gerichtet.

Jahre	V		Ⅵ		Ⅶ		Ⅷ		Ⅸ		Ⅹ		Ⅺ		Ⅻ	
	die	die	die	die	die	die	die	die	die	die	die	die	die	die	die	die
	Uhr zu früh.	Uhr zu spät.	Uhr zu spät.	Uhr zu früh.	Uhr zu früh.	Uhr zu früh.	Uhr zu spät.	Uhr zu früh.	Uhr zu früh.	Uhr zu früh.	Uhr zu früh.					
0	7. 47	1. 11	4. 00	1. 04	5. 53	2. 17	7. 44	15. 43	13. 40	1. 07	11. 45	14. 39				
1	7. 28	1. 21	3. 56	1. 18	5. 55	2. 01	8. 06	15. 11	13. 23	0. 37	12. 03	14. 32				
2	7. 09	1. 38	3. 52	1. 32	5. 57	1. 45	8. 27	15. 57	13. 06	0. 07	12. 19	14. 25				
3	6. 50	1. 51	3. 48	1. 46	5. 57	1. 28	8. 48	16. 03	12. 48	zufrüh 0. 23	12. 35	14. 18				
4	6. 31	2. 03	3. 41	1. 59	5. 57	1. 10	9. 08	16. 08	12. 29	0. 53	12. 50	14. 09				
5	6. 11	2. 15	3. 36	2. 12	5. 57	0. 52	9. 28	16. 13	12. 09	1. 28	13. 04	14. 00				
6	5. 51	2. 26	3. 29	2. 25	5. 55	0. 34	9. 48	16. 17	11. 43	1. 53	13. 17	13. 51				
7	5. 31	2. 37	3. 22	2. 38	5. 53	zu spät 0. 16	10. 08	16. 20	11. 27	2. 22	13. 30	13. 42				
8	5. 12	2. 47	3. 14	2. 51	5. 51	0. 03	10. 28	16. 22	11. 05	2. 51	13. 42	13. 32				
9	4. 53	2. 57	3. 06	3. 04	5. 47	0. 22	10. 47	16. 23	10. 42	3. 20	13. 53	13. 21				
10	4. 34	3. 06	2. 58	3. 16	5. 44	0. 42	11. 06	16. 23	10. 19	3. 49	14. 03	13. 09				
11	4. 15	3. 15	2. 49	3. 28	5. 40	1. 02	11. 25	16. 23	9. 56	4. 17	14. 12	12. 57				
12	3. 56	3. 23	2. 39	3. 40	5. 35	1. 22	11. 43	16. 22	9. 32	4. 45	14. 21	12. 44				
13	3. 37	3. 30	2. 29	3. 51	5. 29	1. 42	12. 01	16. 20	9. 07	5. 13	14. 29	12. 30				
14	3. 18	3. 35	2. 19	4. 02	5. 22	2. 02	12. 18	16. 17	8. 42	5. 40	14. 35	12. 16				
15	2. 59	3. 42	2. 08	4. 13	5. 15	2. 23	12. 35	16. 14	8. 16	6. 07	14. 41	12. 02				
16	2. 40	3. 48	1. 57	4. 23	5. 07	2. 44	12. 51	16. 11	7. 49	6. 31	14. 47	11. 48				
17	2. 22	3. 53	1. 46	4. 33	4. 59	3. 05	13. 07	16. 05	7. 22	7. 00	14. 51	11. 33				
18	2. 04	3. 58	1. 34	4. 42	4. 50	3. 26	13. 22	15. 59	6. 55	7. 25	14. 55	11. 17				
19	1. 46	4. 01	1. 22	4. 51	4. 40	3. 47	13. 37	15. 51	6. 28	7. 50	14. 58	11. 01				
20	1. 28	4. 04	1. 09	4. 59	4. 30	4. 08	13. 52	15. 43	6. 00	8. 14	15. 00	10. 45				
21	1. 10	4. 07	0. 56	5. 07	4. 19	4. 30	14. 06	15. 35	5. 32	8. 38	15. 01	10. 28				
22	0. 53	4. 09	0. 43	5. 14	4. 08	4. 52	14. 19	15. 26	5. 03	9. 02	15. 02	10. 11				
23	0. 36	4. 10	0. 30	5. 21	3. 56	5. 14	14. 31	15. 16	4. 34	9. 2	15. 02	9. 54				
24	0. 20	4. 10	0. 17	5. 27	3. 44	5. 36	14. 43	15. 04	4. 05	9. 47	15. 00	9. 37				
25	0. 04	4. 10	0. 04	5. 33	3. 31	5. 58	14. 55	14. 52	3. 36	10. 09	14. 59	9. 19				
26	zu spät	4. 09	zufrüh	5. 39	3. 17	6. 22	15. 06	14. 39	3. 07	10. 30	14. 56	9. 01				
27	0. 12	4. 08	0. 10	5. 43	3. 03	6. 41	15. 16	14. 26	2. 37	10. 59	14. 53	8. 43				
28	0. 27	4. 05	0. 23	5. 47	2. 48	7. 02	15. 26	14. 11	2. 07	11. 09	14. 49	8. 25				
29	0. 42	4. 01	0. 36	5. 50	2. 33	7. 23	15. 35	13. 56	1. 37	11. 27	14. 44	8. 06				
30	0. 57	4. 08	0. 50	5. 50	2. 17	7. 44	15. 43	13. 40	1. 07	11. 45	14. 39	7. 47				







Lb 683
s

W. 17





Der

Curieuse Bauer

welcher
sich und seine Lands- Leute aus der Unwissenheit
heraus zu reißen
und
alle Menschen zur Betrachtung der Geschöpfe
zum Preis des Schöpfers
zu ermuntern bewühet ist.

In einem

Calender

auf das Jahr

M.D. CC. XXXIX

welches ein gemeines Jahr von 365. Tagen ist
Gesprächs-weise vorgestellt
und denen Unstudirten zum besten, zur Ermunterung
und Erbauung also ausgefertiget.

Erstes Gespräch

Von der Zeit, dem Calender, und desselben rechten Gebrauch.

Nürnberg zu finden in der Adelsbülnerischen Buchdruckerey.

